

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



**Wachstums-
offensive:**
Gut und günstig leben im
attraktiven Kreis Düren

Ship of Tolerance

Internationales Mitmach-Kunstprojekt
nimmt im Kreis Düren Fahrt auf

Mobilität von morgen

An der Rur werden selbstfahrende Autos und
Wasserstoff-Antriebstechnologien entwickelt

5. Open-Air-Party

Deutsche Schlagerstars gastieren am
29. Juni zu Füßen des Indemannes

Weichen für eine gute Zukunft stellen

Kreis fördert Breitbandausbau, umweltschonenden Verkehr, mehr Tourismus



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie wollen wir in Zukunft leben? Diese banal klingende Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Jeder wird für sich eine eigene Sicht haben. So individuell, wie wir heute durchs Leben gehen können, sind auch die Möglichkeiten, den Alltag zu gestalten.

Der Kreis Düren möchte seinen Bürgern gute Voraussetzungen schaffen, damit jeder für sich das Leben führen kann, das er sich vorstellt und erhofft. Angesichts des Strukturwandels, der sich aus dem absehbaren Ende des Braunkohleabbaus ergibt, ist es für den Kreis Düren noch wichtiger, schon heute die richtigen Weichen zu stellen. Dazu gehört zum Beispiel der zügige Ausbau schneller Internet-Leitungen ebenso wie die weitere Verbesserung unseres Nah-

verkehrs. Deshalb werden wir Schienenstrecken neu- und ausbauen und den gesamten Kreis mit zeitgemäßen Datenleitungen versorgen. Außerdem wird sich der Kreis Düren zu einer Modellregion für mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge entwickeln. Für diese umweltschonende Zukunftstechnologie wollen wir die Infrastruktur schaffen, indem beispielsweise Wasserstofftankstellen gebaut und bis zu zehn Wasserstoffbusse angeschafft werden. Zudem möchten wir einen Demonstrationszug des Unternehmens Siemens auf dem Kreis Dürener Schienennetz einsetzen.

Die weiter verbesserte Infrastruktur wird auch dafür sorgen, dass noch mehr Touristen in den Kreis Düren kommen. Die Zahlen steigen seit Jahren. Ideen für weitere Projekte gibt

es genug. Bei Raffelsbrand ist der Bau eines knapp 50 Meter hohen Eifel-Turms geplant, der Rurufer-Radweg und das kreiseigene Freizeitbad monte mare werden weiter ausgebaut, in Hürtgenwald ist – auch als Symbol des Friedens – ein Landschaftsmuseum geplant.

Es tut sich also eine Menge im Kreis Düren. Und wer nun nicht nur Appetit auf all die Angebote verspürt, sondern – wie vielerorts im Kreis möglich – auch einmal sehr gut essen möchte, kann das auf unserer Burg Nideggen, deren Restaurant dem weltbekannten Guide Michelin seit neuestem einen Stern wert ist.

Es grüßt Sie herzlich

Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren

Inhalt

- 3-4 Wachstumsoffensive: Einwohnerzahl soll bis 2025 auf 300.000 Menschen steigen
- 5-6 Landrat im Interview: „Wir müssen unsere Stärken zur Geltung bringen“
- 7 Mitmach-Kunstprojekt „Ship of Tolerance“ wirbt für Toleranz und Respekt
- 8 Vorfreude auf die Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz an der Rur
- 9-10 Kreis Düren ebnet zukunftsweisenden Fahrzeugtechnologien den Boden
- 11 Rurtalbahn hat ihre Fahrzeugflotte komplett erneuert
- 12-13 Jülicher Unternehmen NPROXX stellt Tanks für Wasserstoff-Fahrzeuge her
- 14 Dr. Norbert Schnitzler gibt Gesundheitstipps für die Grillsaison
- 15 Polizei lädt Senioren zu Fahrsicherheitstrainings ein
- 16-17 Terminkalender
- 18-21 Unsere Kommunen: Stadt Düren
 - 18 Masterplan wertet den Lebensraum Innenstadt auf
 - 19 Düren gestaltet den demografischen Wandel
 - 19 VHS Rur-Eifel feiert 100. Geburtstag
 - 20 Kreisstadt lädt zum Historischen Annamarkt ein
 - 21 Neues Papiermuseum ist ein Publikumsmagnet
- 22-23 Rubrik: Was war ..., was kommt ...
 - 24 Kreismäuse: Träger übernimmt Verantwortung für weitere Kitas
 - 25 Monte mare Kreuzau schafft zahlreiche neue Angebote
 - 26 Luzia Schlösser leitet Burgen- und Glasmalereimuseum
 - 27 Caro Emerald eröffnet das Programm auf der „Bühne unter Sternen“
 - 28 Kreis Düren stellt auf der ITB in Berlin neue Projekte vor
 - 29 Aachener Firma Babor expandiert im Kreis Düren
 - 30 Carsharing: Ute Drautzburg berichtet über Teilen und Sparen
 - 31 Open-Air-Feier: Partyschlager am Indemann

Impressum

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:

Ingo Latotzki,
Josef Kreutzer (Texte & Fotos)

Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:

Thomas Hannappel

Gestaltung:

Andre Karger, Jürgen Dietz

Druck:

Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:

122.900 Stück



300.000 Einwohner sind das Ziel

Kreis Düren strebt bis 2025 deutlichen Bevölkerungszuwachs an

Dies ist die Geschichte von Familie Wilhelm, die sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken trägt, nach vielen Jahren umzuziehen. Familie W, Vater, Mutter, zwei Kinder im Alter von fünf und neun Jahren, wohnt in Köln in einer Fünf-Zimmer-Wohnung zur Miete. Nichts Extravagantes, das könnten sich die Wilhelms auch gar nicht leisten. Alles ganz normal. Ein Altbau, Geschäfte in der Nähe. Parkplätze haben Seltenheitswert, die Miete steigt seit Jahren. Ordentlich.

Immer öfter fragen sich Herr und Frau Wilhelm, in welche Höhe die Preise noch klettern werden. Deshalb haben sie in letzter Zeit mehr als einmal daran gedacht, wie es wäre, irgendwo hinzuziehen, wo es günstiger ist, die Lebensqualität aber dennoch stimmt.

Familie Wilhelm ist eine fiktive Familie. Sie könnte auch Sturm oder Hahn heißen und steht für Tausende Familien, die ähnlich denken dürften und vor den gleichen finanziellen Herausforderungen stehen. „Bei uns im Kreis Düren sind die Bedingungen deutlich besser“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn dieser Tage, als er über die „Wachstums Offensive 2025“ spricht.

Der Kreis Düren möchte wachsen. Bis



Als ländlich geprägte Region mit hervorragender Infrastruktur will der Kreis Düren vor allem junge Familien anziehen.

Foto: ©Image'in - stock.adobe.com

zum Jahr 2025 soll die Einwohnerzahl von derzeit gut 270.000 auf rund 300.000 klettern. Ein ehrgeiziges Ziel,

das weiß Landrat Spelthahn. „Aber durchaus machbar, wenn wir unsere Hausaufgaben machen.“

Dass der 941 Quadratmeter große Kreis Düren genügend Anreize für Familie Wilhelm bietet, steht für den

Sabrina Wagner, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Kardiologie

„Das Krankenhaus Düren ist ein mittelgroßes Haus mit einer sehr angenehmen Arbeitsatmosphäre. Ich empfinde sie als professionell, aber trotzdem familiär. Das ist die perfekte Basis, um Patienten auch bei der Bewältigung extrem belastender Situationen gut helfen zu können.“



Tim Johnen, Gesundheits- und Krankenpfleger in der Notaufnahme

„Ich habe gerade meine Weiterbildung in der Notfallpflege erfolgreich abgeschlossen und hatte das Glück, dafür von meinem Arbeitgeber komplett freigestellt zu werden. Auch die Weiterbildungskosten wurden vollständig übernommen.“



Ina Schmitz, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Frauenklinik

„Ich bin Mutter von drei schulpflichtigen Kindern. Ich arbeite in einem Team mit zwölf Kolleginnen, darunter viele Mütter so wie ich in Teilzeit. Unsere Stationsleitung ermöglicht uns eine flexible Dienstplanung. So lassen sich Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren.“



Wir erweitern umfangreich unser Pflorgeteam und stellen dafür

Gesundheits- und Krankenpfleger(innen)

unbefristet in Vollzeit und Teilzeit ein.

KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

bewerbung@krankenhaus-dueren.de

www.krankenhaus-dueren.de



Naherholung vor der Haustür: Der Stausee Obermaubach ist nur eines von vielen beliebten Ausflugszielen im Kreis Düren.

Foto: Kreis Düren

Landrat außer Frage. Eine wichtige Voraussetzung für den Zuzug Tausender neuer Bürger sei in jedem Fall gegeben: Der Kreis bietet genügend potenzielle Flächen, auf denen gebaut werden könnte. In Zahlen: Rund 66.000 neue Bürger könnten in den kommenden Jahren zwischen Heimbach und Titz, Nörvenich und Langerwehe eine neue Heimat finden. Diese Zahl ergibt sich aus den sogenannten Flächennutzungsplänen der 15 Städte und Gemeinden, die dem Kreis Düren angehören. „Uns ist enorm wichtig, dass wir die Wachstumsstrategie gemeinsam mit unseren Partnerkommunen verfolgen können“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Bauland, vor allem günstigeres als in den umliegenden Metropolen wie Köln und Düsseldorf, ist das eine. Das andere sind Voraussetzungen, die dazu führen sollen, dass der Kreis Düren bis 2025 rund zehn Prozent mehr Einwohner zählt.

Weitgehende Abschaffung der Kita-Gebühren als Pluspunkt

Junge Familien fragen nach Kita-Plätzen, Schulen, Freizeitmöglichkeiten, aber auch nach Möglichkeiten, im Kreis Düren gute Jobs zu finden. Sie wollen wissen, wie die Einkaufsmöglichkeiten sind, welche Anbindung an

größere Städte gegeben ist, wie die kommunalen Steuern aussehen.

Einen großen Pluspunkt dürfte der Kreis Düren in diesem Sommer gesetzt haben, als der Kreistag einstimmig beschloss, die Kita-Gebühren weitgehend abzuschaffen. Alle Familien, deren jährliches Bruttoeinkommen unter 120.000 Euro liegt, zahlen nichts mehr. Das ist landesweit immer noch fast einmalig. Die Stadt Düren, die als größte kreisangehörige Stadt ein eigenes Jugendamt hat und deshalb ihre Beiträge selbst festsetzt, erhebt seit diesem Kita-Jahr auch keine Gebühren mehr. Für die anderen 14 Kommunen ist der Kreis Düren mit seinem Jugendamt zuständig.

Landrat Wolfgang Spelthahn hat schon vor geraumer Zeit vorgerechnet, dass eine Familie mit zwei kleinen Kindern, die beispielsweise aus Köln in den Kreis Düren zieht, gut und gerne rund 600 Euro monatlich an Kita-Beiträgen sparen könnte und dieses Geld in eine Haus- oder Wohnungsfinanzierung im Kreis Düren stecken könnte. Das könnte für Familie Wilhelm interessant sein, die sich seit langem ein Eigenheim wünscht. Von Interesse dürften für die Wilhelms auch die mehr als 100 Schulen im Kreis Düren sein, darunter

49 Grundschulen, 10 Gymnasien, 6 Gesamtschulen, vier kreiseigene Berufskollegs und 6 Förderschulen. Zudem wird immer wieder die gute Erreichbarkeit hervorgehoben: Der Kreis Düren ist von zwei Autobahnen erschlossen, verfügt über ein gut ausgebautes Schienen- und Busnetz, drei Flughäfen sind zwischen 40 und 65 Kilometer entfernt. Noch arbeitet Vater Wilhelm in der Domstadt, aber als Diplom-Ingenieur könnte er sich ebenso gut vorstellen, einen Job in der Wissenschaftsregion Kreis Düren zu suchen. Das Forschungszentrum Jülich hat mit seinen 2100 Wissenschaftlern einen weltweit hervorragenden Ruf. Zudem gibt es die Fachhochschule Jülich oder das Aldenhoven Testing Center, das der Kreis Düren zusammen mit der RWTH Aachen betreibt und in dem am autonomen Fahren geforscht wird.

Umfrage: 96 Prozent aller Familien leben gerne im Kreis Düren

„Der Kreis Düren bietet ein breites Spektrum an anspruchsvollen Arbeitsplätzen aller Art“, sagt Landrat Spelthahn. Allein im Jahr 2017 sind im Kreis Düren 385 neue Unternehmen gegründet worden, 2018 kamen weitere 327 hinzu. Seit Jahren steigende Zahlen verzeichnet die

Tourismusbranche im Kreis Düren. Erst vor wenigen Wochen wurden aktuelle Zahlen für die vier Rur-eifelkommunen Kreuzau, Hürtgenwald, Nideggen und Heimbach vorgestellt. 2017 gab es in den Südkreiskommunen 676.000 Übernachtungen, im gesamten Kreis 834.000. Der 110 Quadratkilometer große Nationalpark Eifel mit seinen 14 Info-Punkten zieht Tagestouristen an wie auch die Sophienhöhe, die aus Abraum des Hambacher Braunkohletagebaus entstanden ist. Attraktiv könnte für potenzielle Neubürger wie die Familie Wilhelm auch die Museumslandschaft des Kreises Düren mit mehr als 20 Einrichtungen sein, darunter das Burgenmuseum in Nideggen, das im vergangenen Jahr als besuchterstärkstes Haus 38.000 Gäste zog.

Dass der Kreis Düren ein attraktiver Lebensraum ist, unterstreicht auch eine Familienbefragung, deren Ergebnisse die Familie Faktor GmbH gerade veröffentlicht hat. Danach leben 96 Prozent aller Familien gerne im Kreis Düren. „Darauf wollen wir aufbauen“, sagt Landrat Spelthahn. Für Familie Wilhelm, derzeit noch in Köln wohnhaft, könnte diese Untersuchung eine letzte positive Bestätigung sein. Dann werden die Umzugskartons gepackt.

„Wir haben viele Stärken, die noch besser zur Geltung kommen müssen“

Landrat Wolfgang Spelthahn über die Wachstumsoffensive des Kreises Düren

Der Kreis Düren möchte seine Einwohnerzahl bis 2025 um zirka zehn Prozent steigern. Warum ist es gut, wenn der Kreis dann bis zu 300.000 Einwohnern eine Heimat bietet?

Wolfgang Spelthahn: Attraktive Gemeinwesen wachsen. Der Kreis Düren zählt sich dazu und möchte deshalb neue Bürger, die auch Steuern zahlen, einladen, zu uns zu ziehen, damit der Kreis nachhaltig an Wirtschaftskraft gewinnt.

Wie kann es gelingen, so viele neue Einwohner zu gewinnen?

Spelthahn: Indem wir zunächst die historische Chance nutzen, die der Strukturwandel durch den wegfallenden Braunkohleabbau bereithält. Der Kreis Düren ist der einzige Kreis in Deutschland, vielleicht sogar in

Europa, in dem in Zukunft so viel Fläche neu gestaltet wird. Allein damit werden wir Aufmerksamkeit erregen. Wir haben viele Stärken, die bisher nicht so zur Geltung gekommen sind. Wir haben in der Region zum Beispiel mehr Arbeitsplätze in der Wissenschaft und Forschung als im gesamten Silicon Valley. Diese Stärken müssen wir sichtbar machen und so unsere Zukunftsfähigkeit zur Geltung bringen.

Womit können neue Bürger in den Kreis gelockt werden?

Spelthahn: Es gibt da kein Patentrezept. Denn alle Gebiete in Deutschland wollen neue Bürger gewinnen. Wir machen aber eine Vielzahl von Angeboten: Attraktive Siedlungsflächen in unseren Städten und Gemeinden, die Kombination von guten

Arbeitsplätzen und Infrastruktur, Sicherheit und anziehende Angebote für junge Familien, beispielsweise die Beitragsfreiheit für die Kitas. Dazu kommt die gute Erreichbarkeit großer Metropolen in der Nähe.

Sie sprechen es an: Neubürger werden auch danach fragen, wie gut der Öffentliche Nahverkehr ausgebaut ist. Sie planen neue Schienenstrecken. Welche Vorteile erhoffen Sie sich davon?

Spelthahn: Ich nenne ein Beispiel: Die beste Wirtschaftsförderung von München war der Ausbau der S-Bahn um die Stadt herum. Das hat dazu geführt, dass die Stadt in die Fläche gewachsen ist und dass vor allen Dingen auch vom Wohlstand, der in München erarbeitet worden, die benachbarten Landkreise profitieren.



Landrat Wolfgang Spelthahn: „Mit neuen Bürgern, die Steuern zahlen, gewinnt der Kreis nachhaltig an Wirtschaftskraft.“ Foto: Kreis Düren



Wir stellen Weichen.

Wir bieten:
Weiterbildung zum Lokführer (m/w/d)

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos findest Du hier 

www.rurtalbahn.de

Foto & Grafik: www.someone.de



Wir müssen die Menschen also in die Lage versetzen, mobil zu sein, damit sie zum Beispiel den Arbeitsplatz erreichen können. Das ist aber auch für Menschen im fortgeschrittenen Alter in ländlichen Gebieten wichtig, die selbst nicht mehr so mobil sind. Deshalb ist es eine Notwendigkeit, in den Öffentlichen Nahverkehr zu investieren. Wir machen das unter anderem mit drei neuen Schienenstrecken, die in der Planung sind.

Welche sind das?

Spelthahn: Zum einen die Bördebahn von Düren nach Euskirchen, die beschlossen und in der Umsetzung ist. Zudem ist das die Strecke zwischen Linnich und Baal-Lindern im Kreis Heinsberg, die eine deutlich bessere Anbindung in den Düsseldorfer und Mönchengladbacher Raum bringt. Darüber hinaus steht die Reaktivierung der alten Kreisbahntrasse von Jülich nach Puffendorf verbunden mit dem Ausbau der Strecke von Aldenhoven-Siersdorf an. Dadurch wird unter anderem die Anbindung der beiden Hochschul- und Wissenschaftsstandorte

Aachen und Jülich verbessert. Hier sprechen wir vom sogenannten „Brain-Train“, der auch den Campus Aldenhoven mit einbeziehen wird.

Der Kreis möchte eine Modellregion für mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge werden. Warum setzen Sie auf diese Technik?

Spelthahn: Bei all unseren Ideen und Planungen stellt sich natürlich immer die Frage: Wer bezahlt das? Deshalb wollen wir auch immer die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen optimieren. Wir sind beispielsweise zu dem Ergebnis gekommen, dass der Weg im ländlichen Raum nicht über elektrische Überlandleitungen führen kann, sondern dass es deutlich kostengünstiger ist, Züge auf Basis der Wasserstofftechnik einzusetzen. Damit können Züge heute schon mit großer Reichweite eingesetzt werden. Das gilt für andere Fahrzeuge genau so, auch im Individualverkehr. Deshalb wollen wir uns als Modellregion positionieren und verschiedene Möglichkeiten erproben.

Ein Kriterium für einen attraktiven Wohn- und Lebensraum ist heutzutage ein schnelles Internet. Wie steht es um den Ausbau im Kreis Düren?

Spelthahn: Wir haben uns entschieden, auch hier ein Zeichen für die Zukunft zu setzen. Der Ausbau beginnt jetzt. Alle Schulen werden das denkbar schnellste Internet bekommen. Zudem werden auch die Gewerbegebiete ausgestattet und selbstverständlich auch die privaten Haushalte. Die Förderbescheide vom Bund und Land sind da, die Verträge mit den ausbauenden Telekommunikationsunternehmen unterschrieben, es kann also losgehen.

Aktuelle Zahlen bestätigen, dass immer mehr Touristen in den Kreis Düren kommen. Welche Pläne gibt es, weiter für einen positiven Aufschwung zu sorgen?

Spelthahn: Es ist bemerkenswert, dass der Kreis Düren zu den am schnellsten wachsenden Tourismus-Destinationen im Land gehört. Seit sieben Jahren schreiben wir eine Erfolgsgeschichte. Die Zahl der Übernachtungsgäste ist im vergangenen

Jahr gegenüber 2017 um 13,5 Prozent gestiegen. Leider ist da auch ein Wermutstropfen dabei. Die Zahl der Übernachtungen insgesamt ist zurückgegangen. Wir haben also zwei Aufgaben: Zum einen, mit den Kommunen gemeinsam um noch mehr Besucher zu werben, und zum anderen müssen wir sie dazu motivieren, dass sie noch länger bleiben.

Gibt es neue Angebote, mit denen das gelingen kann?

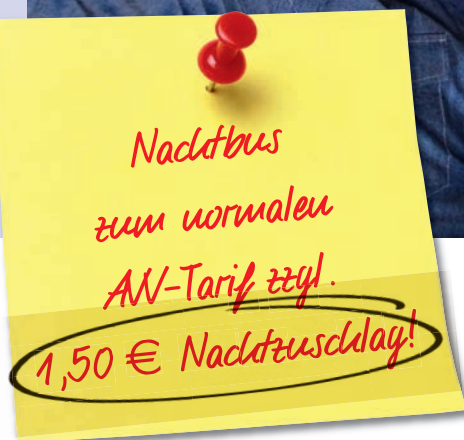
Spelthahn: Eine gute Voraussetzung ist zunächst einmal das neue Dorint-Hotel in Düren. Zudem gibt es einige Projekte, die entweder im Stadium der Idee beziehungsweise Planung oder der Umsetzung sind. Beispielsweise gibt es den Vorschlag, in der Gemeinde Hürtgenwald einen knapp 50 Meter hohen Eifel-Turm zu bauen, der an einen alten Kohlemeiler erinnern soll. Aus- und umgebaut wird derzeit der Rurufer-Radweg, der damit deutlich an Attraktivität gewinnen wird. Tourismus ist eine Teamleistung. Insgesamt müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, die Gäste im Kreis Düren möglichst lange verweilen lassen.



Auch außerhalb der herkömmlichen Fahrtzeiten flexibel unterwegs in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag jeweils um 23.50 Uhr, 0.50 Uhr und 2.00 Uhr* ab Bahnhof Düren (3 Min. später Abfahrt ab Kaiserplatz).

* Abgestimmt auf die fahrplanmäßigen Ankunftszeiten der Züge aus Köln

* Erweitert den Linienweg auf weitere Städte und Gemeinden im Kreisgebiet Düren



Informationen unter
www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...



Dürener Kreisbahn



Nach den Stationen Miami, Kuba, Rom, Venedig, Moskau und New York ist das „Ship of Tolerance“ im Kreis Düren angekommen, wo es demnächst ein neues Segel erhält.

Foto: Luis Eduardo Martinez Fuentes

120 Kunstwerke bewegen das Schiff

Ehepaar Kabakov rückt Respekt, Verständnis und Offenheit in den Fokus

Ein Schiff wird kommen... Ganz aus Holz, 22 Meter lang, fünf Meter breit, der Hauptmast ist 11 Meter hoch. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Segel. Wenn man es mit drei Begriffen umschreiben müsste, würden sich Respekt, Verständnis, Offenheit anbieten. Das Segel besteht aus 120 Einzelteilen, jedes einzelne ist kunstvoll gestaltet und bezieht sich auf die drei Begriffe. Der Name des Boots: Ship of Tolerance.

Das Kunstprojekt geht zurück auf das weltbekannte russische Künstlerehepaar Ilya und Emilia Kabakov und findet auf Initiative von Landrat Wolfgang Spelthahn erstmals im Kreis Düren statt. „Wir freuen uns sehr, dieses international renommierte Projekt gemeinsam mit unseren Partnern präsentieren zu können“, sagt der Landrat.

Die Kabakovs haben in zahlreichen bedeutenden Museen weltweit ausgestellt: New York, London, Paris, Bern, Venedig. Und auch das „Ship of Tolerance“ ist weit gereist. Das Kunstprojekt machte unter anderem Station in Miami, auf Kuba, in Rom, Vene-

dig, Moskau, New York – und jetzt im Kreis Düren. Nun sind die Menschen im Kreis Düren eingeladen, ihren künstlerischen Beitrag zur Segelgestaltung zu leisten. Eine Jury unter der Leitung von Emilia Kabakov wird die besten Einsendungen auswählen. Die einzelnen Entwürfe werden dann zu einem großen Segel zusammengesetzt. Das Schiff, das derzeit in einer alten Industriehalle in Kreuzau steht, wird Ende Mai an den Gürzenicher Badensee gebracht und im Rahmen einer großen Festveranstaltung präsentiert.

„Das Projekt ist auch deshalb so wertvoll, weil alle Bürger des Kreises Düren sich beteiligen können, um Teile des Segels zu gestalten“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Er sei „sehr gespannt“, auf welche Art Themen wie Toleranz, Respekt und gegenseitiges Verständnis künstlerisch umgesetzt werden. Das Schiff soll zu „einem wunderbaren Symbol für einen respektvollen Umgang der Menschen im Kreis Düren und darüber hinaus werden“, so Wolfgang Spelthahn. Ziel sei „eine hohe Identifikation der gesamten Region mit dem Projekt“.



Das Schiff befindet sich zurzeit in Kreuzau im Trockendock. Landrat Wolfgang Spelthahn und die Projektpartner freuen sich auf den Stapellauf Ende Mai.

Foto: Kreis Düren

Ähnlich äußerte sich auch Uwe Willner, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Düren. Die Kunstaktion besitze „überregionale Strahlkraft und Bedeutung“. Das identitätsstiftende Projekt trage dazu bei, dass sich der Kreis Düren weiter positiv entwickle. Für das Ehepaar Kabakov sei es von Anfang an eine Herzens-

angelegenheit gewesen, betont der Düsseldorfer Galerist und Mitinitiator Til Breckner. Es sei vor allem wertvoll, weil es ein Teilhabeprojekt sei, bei dem die Menschen direkt angesprochen und einbezogen würden. Ein Schiff wird kommen... – mit voller Kraft voraus und Kurs auf die Völkerverständigung.



Landrat Wolfgang Spelthahn im Gespräch mit Matthias Platzeck (l.), Vorsitzender des Deutsch-Russischen Forums. Rechts im Bild: Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig.

Foto: Kreis Düren

Deutsche und Russen treffen sich bei der Städtepartnerkonferenz in Düren

Vom 25. bis 28. Juni stehen gesellschaftspolitische Themen im Fokus

Es ist guter Brauch, dass während einer deutsch-russischen Städtepartnerkonferenz die Außenminister beider Länder vorbeischauchen. Als vor zwei Jahren in Krasnodar am Schwarzen Meer offiziell bekanntgegeben wurde, dass der Kreis Düren in diesem Sommer die Konferenz ausrichten würde, kamen Sergej Lawrow und der damalige deutsche Außenminister Sigmar Gabriel. Wenn vom 25. bis 28. Juni die 15. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz vom Kreis Düren ausgerichtet wird, könnte Sergej Lawrow wieder mit von der Partie sein – und auf deutscher Seite sein Kollege Heiko Maas.

„Wir sind sehr froh, diese bedeutende Veranstaltung mit Hilfe unserer Unterstützer anbieten zu können“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Konferenz findet alle zwei Jahre auf Initiative des Vereins „Deutsch-Russisches Forum“ im Wechsel statt. Der Kreis Düren unterhält seit 2011 eine Partnerschaft zur russischen 270.000-Einwohner-Stadt Mytischki, die in der Nähe von Moskau liegt. Insgesamt gibt es in Deutschland 114 Partnerschaften zwischen deutschen und russischen Kommunen. „Unsere Partnerschaft entwickelt sich stetig

weiter“, sagt der Landrat. Austausche unter Medizinern, Schulen, Feuerwehren und kulturellen Gruppen würden rege gepflegt und ausgebaut. Dem Austausch auf lokaler Ebene dient auch die Städtepartnerkonferenz, die nach der Auftaktveranstaltung im Krönungssaal des Aachener Rathauses im neuen Kongresszentrum des Kreises Düren acht Workshops und eine Podiumsdiskussion bietet. Aufgegriffen werden gesellschaftspolitisch relevante Themen wie die Energiewende, Digitalisierung und Inklusion. „Auch wenn es auf der großen politischen Ebene in den internationalen Beziehungen manchmal knirscht: Wenn sich die Menschen beider Länder vor Ort unterhalten, stellen sie oft schnell fest, dass sie es in ihrer jeweiligen Welt mit ähnlichen Problemen zu tun haben“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Dirk Hürtgen, Leiter der Unternehmenskommunikation bei der die Veranstaltung unterstützenden Sparkasse Düren, betonte, dass die Konferenz ein „wichtiges und richtungsweisendes Projekt mit internationaler Ausstrahlung“ sei. Dazu zähle auch der Austausch junger Menschen, die sich auf einer zusätzlich ausgerichteten Konferenz in Jülich treffen. Sie hat ebenso das Ziel, die Beziehungen



Möglicherweise nehmen auch die beiden Außenminister Sergej Lawrow (Mitte) und Heiko Maas (l.) an der Städtepartnerkonferenz im Kreis Düren teil.

Foto: Kreis Düren

zwischen beiden Ländern zu vertiefen. Weitere Hintergründe und aktuelle Informationen bietet eine eigens für die Konferenz konzipierte Homepage (www.staedtepartnerkonferenz-kreis-dueren2019.de), auf der auch ein Imagefilm zu sehen ist, mit dem sich der Kreis Düren vor zwei Jahren auf der Städtepartnerkonferenz in Krasnodar am Schwarzen Meer beworben hatte. Damals mit den Außenministern Lawrow und Gabriel. Ersterer wird auch in diesem Sommer erwartet, wie sein

Amtskollege Heiko Maas und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. Sie könnten und würden den Gedanken der Völkerverständigung voranbringen, nicht nur auf internationaler und nationaler, sondern auch auf regionaler Ebene. „Es kommt vor allem auf den Austausch, die unmittelbare Begegnung und den Dialog der ganz normalen Bürger an“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn und genau dieses Ziel verfolge der Kreis Düren mit der Ausrichtung der Städtepartnerkonferenz.



Rund drei Minuten dauert es, bis ein Wasserstofftank vollständig gefüllt ist.

Foto: Adobe Stock Stephen Barnes

Mobilität von morgen: Der Kreis Düren will den Wandel als Modellregion vorantreiben

Über selbstfahrende Fahrzeuge, bei denen Dampf aus dem Auspuff kommt

Wie werden wir uns in einigen Jahren im Kreis Düren fortbewegen? Wie werden Motoren angetrieben? Welche Zugverbindungen können genutzt werden? Wie fahren Busse? Taxen? Lkw? Pkw? Und, nicht zu vergessen: Fahrräder.

Mit diesen Fragen beschäftigen sich Experten seit langem. Im Kreis Düren wird nicht nur das autonome Fahren erforscht. Im Kreis Düren sind ebenso neue Antriebsformen für Elektromotoren ein großes Thema. Wie können sich Formen der Mobilität in den nächsten Jahren entwickeln?

Im Aldenhoven Testing Center, das der Kreis mit der RWTH Aachen betreibt, denken kluge Köpfe darüber nach, wie Autos selbstständig fahren – ohne dass der Mensch lenkt und Gas gibt. Vor einiger Zeit konnte sich NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst davon überzeugen, dass die Technik autonomes Fahren längst zulässt. Wüst saß in einem fahrenden Auto und brauchte nichts zu tun. Demonstrativ hielt er die Hände über das Steuer – und der Wagen lenkte trotzdem wie gewünscht. Der Minister war begeistert.

Landrat Wolfgang Spelthahn war da-

bei, als Minister Wüst vor Augen geführt wurde, an welcher innovativen Techniken im Kreis Düren gearbeitet wird. Der Landrat beschäftigt sich seit langem mit alternativen Antriebsformen und setzt dabei auf Wasserstofftechnik.

„Wir wollen den Kreis als Modellregion für diese innovative Technik ausbauen und arbeiten deshalb an verschiedenen Konzepten“, sagt Wolfgang Spelthahn, der sich kürzlich noch mit Wissenschaftlern des Forschungszentrums Jülich traf und mit der hiesigen Europaabgeordneten Sabine Verheyen in Brüssel an einem Expertentreffen teilnahm. Mit dem Thema Wasserstoff als alternative Antriebsform beschäftigt sich auch das Jülicher Unternehmen NPROXX, das Tanks und Speicherbehälter für Wasserstoff baut (siehe Seite 12). Die aus Kohlestoff bestehende Ummantelung kommt aus dem Kreis Heinsberg. „Das Thema Wasserstoff ist in unserer Region schon vielfältig besetzt“, sagt Landrat Spelthahn.

Tankzeit von drei Minuten

Vereinfacht ausgedrückt funktioniert die Technik so: In einer Brennstoffzel-

le, die in den Fahrzeugen verbaut ist, werden Wasserstoff und Sauerstoff direkt zu Strom umgewandelt. Damit können zum Beispiel Elektromotoren angetrieben werden. Aus dem Auspuff kommt Wasserdampf. Die Autos sind innerhalb von etwa drei Minuten betankt und haben eine ähnliche Reichweite wie Benzin.

100 Unternehmen mit ernsthaftem Interesse

Der Kreis Düren will nun die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sowohl Busse, Lastwagen und Pkw als auch Züge umweltschonend mit der Brennstoffzellentechnik fahren können. Für das Vorhaben gibt es breite Zustimmung. Knapp 100 Unternehmen aus dem Kreis Düren haben bisher ihr ernsthaftes Interesse bekundet, ihre Fahrzeugflotten entsprechend um- und auszurüsten, wenn es finanzielle Förderung, etwa des Bundes und des Landes, gibt. Darauf setzt der Kreis.

Und damit kann ein Bogen geschlossen werden zum Strukturwandel durch das absehbare Ende der Braunkohleförderung. 15 Milliarden Euro sollen nach Nordrhein-Westfalen fließen, so hat es die Kohlekommis-

sion in Berlin empfohlen. Der Kreis Düren ist vor allem durch die Tagebaue Hambach und Inden betroffen und hat eine Vielzahl von Projekten angemeldet, die gefördert werden sollen. Darunter: der Ausbau der Wasserstoffmobilität.

Der Landrat will vor allem in die Infrastruktur investieren. Geplant ist der Bau von fünf Wasserstofftankstellen, unter anderem am Dürener Bahnhof, an der geplanten Lkw-Rastanlage an der B 56 bei Stockheim und am „Campus Aldenhoven“, der nicht zuletzt wegen der intensiven Forschung am autonomen Fahren ausgebaut werden soll. Um grünen Wasserstoff produzieren zu können, also Wasserstoff aus regenerativen Energien, soll von den Windrädern zwischen Düren und Merzenich in Kooperation mit dem Energieversorger westnetz eine Pipeline bis zum Gelände der Dürener Kreisbahn gelegt werden.

Kompetenzzentrum für Wasserstofftechnik

Zudem sollen bis zu zehn Wasserstoffbusse angeschafft und ein Kompetenzzentrum für Wasserstofftechnik gegründet werden, von dem aus weitere Aktivitäten koor-



Probefahrt auf dem ATC-Oval: Das Safety-Car fährt vorneweg.

Foto: Kreis Düren

diniert und geplant werden sollen. „Unser Ziel ist es, auch einen mit Wasserstoff betriebenen Demonstrationszug des Unternehmens Siemens auf dem Kreis Dürener Schienennetz einzusetzen“, sagt Landrat Wolfgang

Spelthahn. Der Kreis Düren verfolgt derzeit drei Schienenprojekte, die nicht nur eine deutlich bessere Anbindung in die Region bringen werden, sondern auch für den Plan stehen, auf alternative Antriebsformen wie Wasserstoff zu setzen.

Info

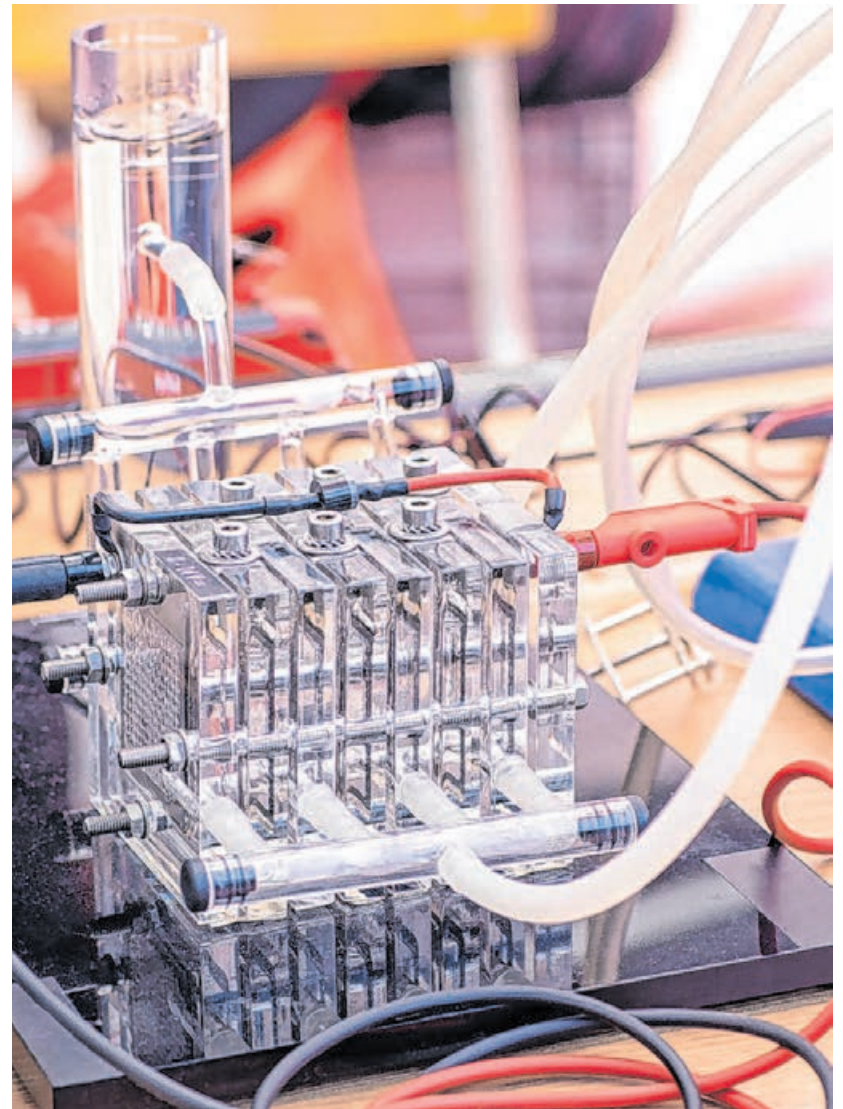
Wasserstoff ist ein farb- und geruchsloses Gas und kann zum Beispiel mit Hilfe von regenerativen Energieträgern wie Sonne oder Wind aus Wasser herausgelöst werden. Wasser wird in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Die umweltfreundlichste Art der Wasserstofferzeugung verwendet alternative Energiequellen (z.B. Sonnenlicht, Wind- und Wasserkraft) zur Spaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff. Dabei wird wiederum zwischen thermischer und chemischer Umwandlung unterschieden. Erstere stellt eine relativ alte Idee dar, welche zunehmend Forschungsinteresse erfährt und gute Chance hat, in den nächsten Jahren konkurrenzfähig zu werden. Der Schwerpunkt der Forschung liegt dabei auf der Entwicklung geeigneter Katalysatoren für die thermische Spaltung des Wassers in Brennstoffsystemen. Aber auch die Forschung in der Nanotechnologie lässt neue Verbundstoffe entstehen, welche sich für die Produktion von neuartigen „Tandem-Zellen“ eignen.

Reaktivierung der Bördebahn

Es geht um die Reaktivierung der Bördebahn zwischen Düren und Euskirchen und den sogenannten Lückenschluss zwischen Linnich und dem Hückelhovener Ortsteil Baal, der eine Verbindung in den Düsseldorfer und Mönchengladbacher Raum schafft. Überdies soll es künftig eine Verbindung der beiden Hochschulen Aachen und Jülich geben, indem eine Strecke von Aldenhoven-Siersdorf unter Anbindung des ATC bis Puffendorf und andererseits die alte Kreisbahntrasse von Jülich nach Puffendorf reaktiviert wird. „Damit werden wir zusätzliche Voraussetzungen schaffen, die den Kreis Düren weiter attraktiv machen“, sagt Landrat Spelthahn. Entscheidend sei heutzutage, dass die Menschen mobil und flexibel sein könnten.

Ausbau der Infrastruktur

Der Ausbau der Infrastruktur ist deshalb auch ein wesentlicher Bestandteil der Wachstumsinitiative, die der Kreis Düren verfolgt. Bis 2025 soll die Einwohnerzahl von jetzt 270 000 auf dann rund 300 000 steigen (s. auch S. 3). „Dazu gehört auch der Breitbandausbau im Kreis Düren, damit alle Haushalte, Schulen und Unternehmen auf schnelle Internet-Lei-



Brennstoffzellen wie diese sollen Fahrzeuge der Zukunft umweltfreundlich antreiben.

Foto: Adobe Stock hopsalka

tungen zurückgreifen können“, sagt der Landrat. Hinzu kämen aber auch weitere Angebote für Familien, für die Freizeit und den Tourismus. Und, nicht zuletzt, gehört dazu auch der Ausbau des Aldenhoven Testing Centers möglichst mit Strukturhil-

femitteln sowie die Förderung der Wasserstofftechnik. Selbstfahrende Autos mit Brennstoffzelle: Was heute für einen großen Markt noch Zukunftsmusik ist, kann in Jahren Wirklichkeit werden. Mit entwickelt und vorangetrieben: im Kreis Düren.

Regio-Sprinter rollen durch Tschechien

Rurtalbahn hat ihre Fahrzeugflotte mittlerweile komplett erneuert

Michael Rehe hatte das Recht der letzten Fahrt. Er steuerte die drei letzten Regio-Sprinter der Rurtalbahn von Düren nach Paderborn, wo er die Verantwortung in andere Hände übergab. Nach einem knappen Vierteljahrhundert wurden auch diese Fahrzeuge verkauft und rollen künftig durch Tschechien.

Neuer Haltepunkt

Die Rurtalbahn hat zwischen Jülich und Linnich einen neuen Haltepunkt eingerichtet. „An den Aspen“ heißt er. Der neue Bahnsteig setzt den Standard für künftige Bahnsteige der Rurtalbahn: mit 85 Metern Nutzlänge (samt Ausbaureserve auf 140 Meter) und 55 Zentimetern Höhe, barrierefreiem Zugang, moderner LED-Beleuchtung und Bike-and-Ride-Plätzen.

„Auf einem Regio-Sprinter habe ich 2003 meine Führerscheinprüfung gemacht“, erzählt der 40-Jährige. Anschließend waren die Sprinter sein Arbeitsplatz. „Das ist alte, solide Technik. Falls doch mal Störungen vorkommen sollten, kann man vieles selbst beheben. Hier ist man noch richtig Lokführer. In den neueren Fahrzeugen dominieren die Displays, das ist schon ein anderes Arbeiten.“ Klar, dass da ein Hauch Wehmut mitschwingt.

Dieses Gefühl hatten wohl die meisten der rund zwei Dutzend Rurtalbahner, die ihn bis Köln begleiteten. Odilo Schneider, seit 26 Jahren Eisenbahner in Düren, weiß, dass niemand die Uhr anhalten kann: „Die Sprinter sind halt in die Jahre gekommen. Die neuen Fahrzeuge sind aber ja auch viel angenehmer für die Fahrgäste. Klimaanlage, Toilette und teils Steckdosen fürs Handykabel – das gehört heute einfach dazu.“



Michael Rehe chauffierte die letzten drei RegioSprinter der Rurtalbahn gen Osten. Rund zwei Dutzend Kollegen waren bei der Überführungsfahrt mit an Bord.

Foto: Kreis Düren

Als Ersatz für die Abgänge hat die Rurtalbahn drei weitere RegioShuttle angeschafft. Fünf dieser Fahrzeuge sind bereits seit Ende 2011 im Ein-

satz. Zudem verstärken seit Mitte 2017 drei LINT 54-Triebwagen der Firma Alstom den Fuhrpark der Rurtalbahn.

Aussicht mit Power.

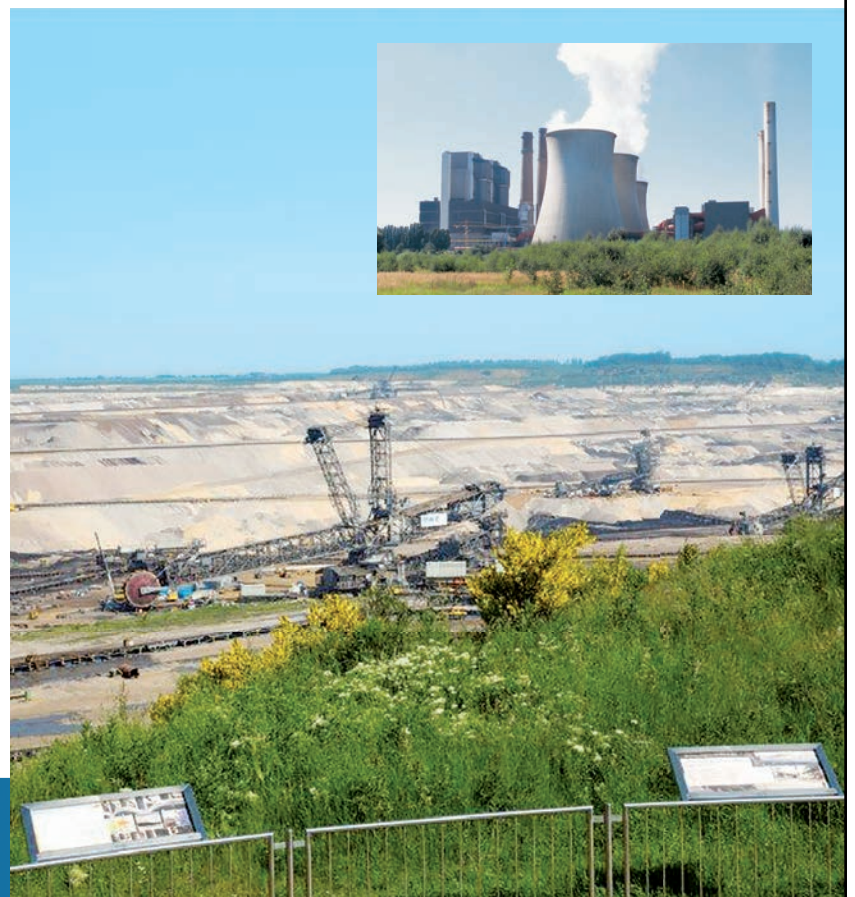
Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohlentagebaue von RWE Power.

Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im **Tagebau Inden** hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestalteten **Aussichtspunkt** nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen **Kraftwerk Weisweiler**. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

www.rwe.com

Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:



RWE

Zukunft. Sicher. Machen.

indeland
Partner
ich. see. zukunft.



Das N steht für Energie, Proxx für die nächste Generation: Landrat Wolfgang Spelthahn (Mitte) und Anette Winkler, Leiterin der Wirtschaftsförderung Kreis Düren, besichtigten das Unternehmen NPROXX in Jülich. Geschäftsführer Reinhard Hinterreither (3.v.l.) und seine Mitarbeiter eröffneten ihnen Einblicke in die Produktion von Wasserstofftanks.

Fotos: NPROXX

Ein Hersteller von nur vier weltweit

Das Jülicher Unternehmen NPROXX produziert Wasserstofftanks

Wenn Reinhard Hinterreither über neue Antriebsformen für Pkw, Busse und Züge spricht, ist er in seinem Element. Der Geschäftsführer des Jülicher Unternehmens NPROXX steht in einem Konferenzzimmer seines Unternehmens und spricht über die Zukunft. Eine Zukunft, an der in der Gegenwart gearbeitet wird. Zum Beispiel in Jülich.

Hinterreither lässt keinen Zweifel daran, dass in Jahren eine Menge Fahrzeuge auf der Basis von Wasserstoff angetrieben werden: Pkw, Busse, Lastwagen, Züge, Schiffe, irgendwann vielleicht auch Flugzeuge. Dazu brauchen sie wie bisher schon: Tanks. Wasserstofftanks. Spezialbehälter, die eine besondere Festigkeit und Dichte benötigen, damit sie sicher funktionieren.

Diese Wasserstofftanks werden bei NPROXX entwickelt und hergestellt. Das Unter-

nehmen liegt nicht weit entfernt vom Forschungszentrum Jülich, das sich ebenso mit Wasserstoff als alternative Antriebsform beschäftigt. Wenn man das Aldenhoven Testing Center, an dem der Kreis Düren mit der RWTH Aachen beteiligt ist und in dem am autonomen Fahren geforscht wird, dazu nimmt, könnte man sagen, dass der Takt für innovative Mobilitätskonzepte auch im Kreis Düren vorgegeben wird.

Reinhard Hinterreither steht jetzt in einer Fertigungshalle seines Unternehmens, das

erst im vergangenen Jahr gegründet wurde und zur Enrichment Technology Company (ETC) gehört. Landrat Wolfgang Spelthahn und die Leiterin der Kreis-Wirtschaftsförderung, Anette Winkler, sind zu Besuch. Hinterreither zeigt auf einen Stapel von Wasserstofftanks. Sie können bis zu vier Meter lang sein und einen Durchmesser von 60 Zentimeter haben.

Dieses Maß käme für Züge in Frage. Je kleiner die Fahrzeuge, desto geringer die Größe der Tanks. Normale Pkw werden mit zwei Tanks ausgestattet, Busse und Lkw brauchen sechs bis acht. „Der Kreis Düren setzt künftig auf Wasserstofftechnik“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Technik sei wegweisend, auch für den Öffentlichen Nahverkehr im Kreis Düren.

Derzeit gibt es weltweit nur vier

Hersteller für Wasserstofftanks: in Japan, Korea, Norwegen und Jülich eben. Die Tanks werden in aufwändigen technischen Verfahren produziert. Da sie einen enormen Druck aushalten müssen, sind sie mit spezieller Kohlefaser umwickelt, die in Heinsberg hergestellt wird. Wichtig sei überdies, dass der Verschluss den Tank verlässlich abdichtet, sagt NPROXX-Geschäftsführer Hinterreither. NPROXX: Das „N“ steht für Energie – und zwar lautsprachlich. Ausgesprochen klinge ein „N“ wie der Anfang von „Energie“, erklärt ein Unternehmenssprecher. Proxx“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „nächste Generation“.

Neben den Druckbehältern zum Speichern und Transport von Wasserstoff baut NPROXX in Meckenheim bei Bonn eine Wasserstofftankstelle für die Regionalverkehr Rheinland (RVK). Auch der Kreis Düren plant fünf Tankstellen für Wasserstofffahrzeuge, eine davon auf dem Gelände der Dürener Kreisbahn. „Es ist ent-



Extrem druckbeständige Wasserstofftanks für Fahrzeuge können vier Meter lang sein.

scheidend, frühzeitig die Weichen für den Aufbau einer Infrastruktur zu stellen“, sagt Landrat Spelthahn beim Unternehmensbesuch in Jülich. Der Betrieb setzt mit seinen rund 70 aus dem gesamten Konzern kommenden Mitarbeitern auf den Transport von mit Wasserstoff gefüllten Tanks zu den Tankstellen. In einem Container können rund 80 Druckbehälter befördert werden.

Zur Herstellung von Wasserstoff wird Strom benötigt. „Wir wollen die Produktion nur mit grünem Strom bewerkstelligen“, sagt Wolfgang Spelthahn. In Frage kommen Windparks, von wo aus die Energie über Pipelines weiter zu Tankstellen transportiert wird. Eine andere Möglichkeit ist es, den Strom umweltfreundlich zu produzieren und dann etwa aus den Wind- und Solarparks zu den Tankstellen zu transportieren. Zudem ist es denkbar, den Wasserstoff direkt an der Tankstelle zu produzieren. Alles in allem würde es eine Viertelstunde dauern, einen Bus zu betanken, erklärt Reinhard Hinterreither. Bei Pkw dauert es nur wenige Minuten. Der Geschäftsführer geht da-



Beim Rundgang erläuterte Geschäftsführer Reinhard Hinterreither die Herausforderungen bei der Produktion von Wasserstofftanks.

Foto: NPROXX

von aus, dass für Diesel-Fahrzeuge künftig Wasserstoff der geeignete Antriebsstoff ist, die damit ähnliche Reichweiten haben wie heute,

während Benziner auf Basis einer Batterie elektrisch betrieben werden. Auch wenn es noch einige Zeit dauern wird: In der Gegenwart wird

an der Zukunft gearbeitet. Der Kreis Düren hat Fahrt aufgenommen, ein Vorreiter für Wasserstofftechnik zu werden.

Inkl. Einbau,
Wartung,
24/7 Service.



Heizung kostenlos. Vorteile grenzenlos. SWD HausWärme.

Eine neue Heizung ist umweltfreundlich, spart Geld – und mit SWD HausWärme sogar die Anschaffungskosten! Kombiniert ist dieses Angebot mit einem Wärmeliefervertrag, der Sie mit CO₂-neutraler Wärme versorgt. Sprechen Sie mit unserem Heizungsprofi Andre Buchenau, Telefon: 02421 126-347. Er freut sich auf Ihren Anruf!

Jetzt informieren unter www.stadtwerke-dueren.de/hauswaerme

SWD
Für Dich. Für Düren.

Durchgaren oder Durchfall

Start in die Grillsaison: Obacht beim Geflügelfleisch und in der Küche



Dr. Norbert Schnitzler, Leiter des Gesundheitsamtes des Kreises Düren, gibt Tipps, damit das Grillen keine üblen gesundheitlichen Folgen hat.

Foto: Kreis Düren

Endlich Frühling! Wem läuft nicht das Wasser im Mund zusammen, wenn der Duft von Gegrilltem aus Nachbars Garten über den Gartenzaun weht. Dr. Norbert Schnitzler, Leiter des Gesundheitsamtes des Kreises Düren, weiß worauf man achten sollte, damit dem Genuss keine Reue folgt: **Campylobacter** heißen die Bakterien, die in Deutschland zunehmend Durchfallerkrankungen verursachen. Vor allem in der Grillsaison haben sie leichtes Spiel.

st Campylobacter auch im Kreis Düren auf dem Vormarsch?

Dr. Norbert Schnitzler: Ja, eindeutig. Campylobacter sind in Deutschland die häufigsten bakteriellen Erreger von Durchfall-Erkrankungen. 2018 wurden bei uns im Kreisgebiet 304 Fälle registriert. Das war ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren. In die Statistik fließen jedoch nur ärztlich diagnostizierte Fälle ein. Tatsächlich werden weitaus mehr Menschen erkrankt sein.

Wie infiziert man sich mit den Bakterien?

Schnitzler: Nicht ausreichend erhitztes Geflügelfleisch und Geflügelprodukte sind die wichtigste Quelle. Gerade beim Grillen sollte man Geduld bewahren und nur ganz durchgegartes Geflügel essen. Aber auch Rohmilch oder Rohmilchprodukte, nicht durchgegartes Hackfleisch, frische Rohwurstsorten wie Mettwurst stellen Infektionsquellen dar. Auch durch mangelnde Küchenhygiene können sowohl Campylobacterbakterien als auch weitere Krankheitserreger wie Salmonellen auf andere Lebensmittel – etwa Salate – übertragen werden. Beispielsweise über Schneidebretter oder Messer, die nach der Zubereitung von rohem Fleisch nicht ausreichend gereinigt wurden.

Was ist beim Abspülen von Küchengeräten zu beachten?

Schnitzler: Messer, Schneidebretter und dergleichen können ganz normal im Spülbecken mit heißem Wasser und handelsüblichem Spül-

mittel gereinigt werden. Die Bakterien werden dadurch unschädlich gemacht und fließen am Ende mit dem Wasser durch den Abfluss ab. Das Spültuch sollte man anschließend aber in die Wäsche geben und bei mindestens 60 Grad waschen oder entsorgen.

Wie verläuft die Erkrankung?

Schnitzler: Eine Erkrankung beginnt meist mit Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen, kurz darauf folgen heftige Bauchschmerzen und -krämpfe, Übelkeit und Durchfälle. Zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit liegen in der Regel zwei bis fünf Tage, in Einzelfällen ein bis zehn Tage. Die Betroffenen scheiden die Erreger im Durchschnitt zwei bis vier Wochen mit dem Stuhl aus, also auch noch nach Abklingen der Beschwerden. Mensch-zu-Mensch-Übertragungen sind trotzdem selten, meist steckt man sich über die genannten Lebensmittel an.

Sind alle Menschen gleich gefährdet?

Schnitzler: Ein großes Risiko zu erkranken haben Kleinkinder. Häufig betroffen sind auch junge Erwachsene im Alter von 20 bis 29 Jahren. Generell sind Säuglinge, Kleinkinder, Senioren und Menschen mit eingeschränkter Immunabwehr besonders gefährdet.

Wie sollten sich Infizierte verhalten?

Schnitzler: Sie sollten während der akuten Erkrankung zu Hause bleiben und sich körperlich schonen. Erst zwei Tage nach dem letzten Durchfall oder Erbrechen dürfen wieder Gemeinschaftseinrichtungen besucht werden. Gute Händehygiene ist ganz entscheidend. Nach dem Toilettengang sollten sie sich die Hände immer gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei starkem Durchfall und Erbrechen ist der Ausgleich des Flüssigkeits- und Salzverlustes besonders wichtig. Das bedeutet in erster Linie, viel zu trinken. Erkrankte sollten nur leicht verdauliche Nahrung zu sich nehmen und auf eine ausreichende Salzzufuhr achten.

Training für Kraftfahrer 60+

Sicher fahren: Kreispolizeibehörde Düren lädt zu Seminaren ein

Bereits zum 16. Mal bietet die Polizei Düren kostenlose Seminare für Senioren im Straßenverkehr an. „Aktive Kraftfahrer ab 60 Jahre“ heißt das Präventionskonzept der Verkehrssicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Düren, für das Interessierte sich jetzt anmelden können.

Anmelden

Anmeldungen nehmen die Polizeihauptkommissare Guido Machunske und Ralf Broichgans ab sofort unter den Rufnummern 02421/949-5315 und -5316 entgegen.

Egal ob man noch im Arbeitsleben steht oder bereits im Ruhestand ist – Mobilität bedeutet Lebensqualität. Und diese sollte nicht durch Probleme mit den sich verändernden Anforderungen im Straßenverkehr beeinträchtigt werden. Neuerungen in der Straßenverkehrsordnung, Verkehrsrecht, Fahrerassistenz-, Navigations- und mobile Kommunikationssysteme fordern von allen die Bereitschaft, am Ball zu bleiben.

Bei fortschreitendem Alter können zudem körperliche Veränderungen dazu führen, dass Situationen im Straßenverkehr falsch eingeschätzt werden. Die mehrteiligen Seminare sollen den Teilnehmern helfen, Probleme anzusprechen und sich



Die Kreispolizeibehörde Düren lädt ältere Kraftfahrer wieder zu Sicherheitstrainings ein.
Foto: Polizei Düren

selbst zu überprüfen. Deshalb sind ein Seh- und Reaktionstest und ein praktisches Fahrsicherheitstraining Bestandteil der Seminare.

Die Kurse werden zu unterschiedlichen Terminen sowohl in Jülich als

auch in Düren angeboten. Sie beginnen jeweils um 15 Uhr und dauern etwa 90 Minuten. Die Teilnahme ist grundsätzlich kostenlos. Lediglich bei den praktischen Übungen werden die entstehenden Kosten anteilig auf die Teilnehmer umgelegt.



FÜR DAS BESONDERE
EVENT

Wir machen Ihre Veranstaltungen unvergesslich!

Ob private Feier, Meeting im kleinen Kreis, oder große Tagung – mit 4 flexiblen Veranstaltungsräumen auf 360 m², einer großzügigen Terrasse im Grünen und modernster Konferenz- und Multimediatechnik schaffen wir den perfekten Rahmen für Ihr Event.

Kontaktieren Sie uns unter **Tel.: +49 2421 44022-935** oder **bankett.dueren@dorint.com**

Dorint · Hotel · Düren

Moltkestraße 35 · 52351 Düren · **dorint.com/dueren**

April

Theater | Kabarett

**04.04., Donnerstag,
11 und 15 Uhr**

Figurentheater „Einmal Schneewittchen, bitte“ mit dem Theater Anna Rampe im KOMM in Düren

05.04., Freitag, 19 Uhr

Musikalische Lesung „Die Klosterbraut“ im Bergfried der Burg Nideggen

**06.04., Samstag, 20 Uhr,
07.04., Sonntag, 18 Uhr**

Komödie „Kein bisschen weise“ im Hoftheater Jackerath

07.04., Sonntag, 16 Uhr

Theater „Tintenherz“ im Haus der Stadt Düren

09.04., Dienstag, 20 Uhr

Theater „Netenjakob liest, spielt und singt Netenjakob“ mit Moritz Netenjakob im KOMM in Düren

10.04., Mittwoch, 20 Uhr

Kleinkunstshow „Kunst gegen Bares“ im KOMM in Düren

12.04., Freitag, 20 Uhr

Aufführung „4000 Tage“ im Haus der Stadt Düren

13.04., Samstag, 19 Uhr

Tanztheater „Milonga Casa la Ciudad“ im Haus der Stadt Düren

23.04., Dienstag, bis 25.04., Donnerstag

Workshop für Kinder in den Oster-

ferien „Wir machen Theater“ im Museum der Burg Nideggen

Musik

03.04., Mittwoch, 20 Uhr

Konzert „Herkules – Von der Sehnsucht, ein Mensch zu sein“ mit Tina Teubner, Ben Süverkrüp und Stephan Picard im Schloss Burgau

04.04., Donnerstag, 19.30 Uhr

Konzert „Fantasy – Die Jubiläumstournee mit allen Hits“ in der Arena Kreis Düren

05.04., Freitag, 20 Uhr

Konzert „Alles auf Anfang“ mit Eddi Hüneke im Kulturbahnhof in Jülich

05.04., Freitag, und Samstag,

06.04., jeweils 20 Uhr

Konzert „Locker vom Hocker XI“ mit Schnees Fööss im KOMM in Düren

06.04., Samstag, 19.30 Uhr

Musik- und Tanzshow: „Afrika! Afrika! Tour 2019“ in der Arena Kreis Düren

06.04., Samstag, 20.30 Uhr

Konzert „Da brennt die Hütte“ mit dem Lagerfeuer Trio im Kulturbahnhof in Jülich

10.04., Mittwoch, 20 Uhr

Noiseless Concert mit Bernard Groll im Kulturbahnhof in Jülich

11.04., Donnerstag, 19.30 Uhr

Konzert „Rudelsingen“ im Kulturbahnhof in Jülich

13.04., Samstag, 18 Uhr

Konzert „B:O:M präsentiert Sober



Einer singt, einer liest vor und einer erzählt: So begeistert die „Eifel-Gäng“ ihr Publikum mit Geschichten und Liedern – vorwiegend im Eifler Platt.

Foto: Paul Düster/pp/Agentur ProfiPress

Truth, Ghost Empire, Absinth, Thrash Gangsters“ im KOMM in Düren

28.04., Sonntag, 11.30 Uhr

Klassik-Konzert „Liebe-Leidenschaft-Lebensfreude“ im Haus der Evangelischen Gemeinde in Düren

28.04., Sonntag, 18 Uhr

Oper „Tosca“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

02.04., Dienstag, 17 Uhr

Impulsvortrag „Was Unternehmen vom Fußball lernen können“ im Leopold-Hoesch-Museum in Düren

03.04., Mittwoch, 18 Uhr

Ahnenforschertreff im Stadtmuseum Düren

05.04., Freitag, 15 Uhr

Ostereier gestalten für Kinder im Glasmalereimuseum Linnich

05.04., Freitag, 19.30 Uhr

Manuela Schörghofer liest aus ihrem Roman „Die Klosterbraut“ im Burgenmuseum Nideggen

**06. und 27.04., samstags,
jeweils 10 Uhr,**

VHS-Rur-Eifel-Führung durch das Klostergebäude Mariawald

10.04., Mittwoch, 13 Uhr

„Existenzia“ – Erstinformationsveranstaltung für Existenzgründer im Kreishaus Düren

**13.04., Samstag, 14.04. Sonntag,
jeweils 11-18 Uhr**

Frühlingsmarkt im Heimatmuseum Merzenich

14.04., Sonntag, 13 Uhr

Familienfreundlicher Sonntag mit „Eier färben“ im Burgenmuseum Nideggen

16.04., Dienstag, 12 Uhr

Windlichter gestalten für Kinder im Glasmalereimuseum Linnich

20.04., Samstag, 13 Uhr

Familienfreundlicher Samstag mit „Musik des Mittelalters“ im Burgenmuseum Nideggen

24.04., Mittwoch, 10 Uhr

Schmuck gestalten für Kinder im Glasmalereimuseum Linnich

26.04., Freitag, bis 28.04. Sonntag,
British Flair mit Country Fair auf Schloss Merode

27.04., Samstag, bis 01.05., Mittwoch,

Maimarkt und Maikirmes in Düren



4000 Tage: Das Grenzlandtheater gastiert am Freitag, 12. April, um 20 Uhr mit dem aktuellen Stück „4000 Tage“ im Haus der Stadt Düren.

Foto: Kerstin Brandt



Die beliebte kölsche Band Cat Ballou macht am 28. Mai auf ihrer Jubiläumstour 2019 Station im Kulturbahnhof Jülich. Foto: Cat Ballou

27.04., Samstag, 10 Uhr

Schmuck gestalten für Jugendliche und Erwachsene im Glasmalereimuseum Linnich

05.05., Sonntag, 11 und 15 Uhr

Konzert „Seid bereit für Raum und Zeit und die Unendlichkeit!“ im Schloss Burgau

08.05., Mittwoch, 20 Uhr

Konzert „Blue Moon“ im Haus der Stadt Düren

13.05., Mittwoch, 20 Uhr

Noiseless Concert mit Enriquo Palazzo im Kulturbahnhof in Jülich

17.05., Freitag, 19.30 Uhr

Konzert „Musik im Museum“ Eifelgänger mit Günter Hochgürtel im Töpfereimuseum in Langerwehe

17.05. Freitag, 20 Uhr

Orgelkonzert mit Hans-Josef Loevenich in der Kirche St. Antonius Gey

18.05., Samstag, 20 Uhr

Romantische Musik mit Hans-Josef Loevenich und Rebekka Zachner in der Kirche St. Urbanus Winden

19.05., Sonntag, 18 Uhr

Chormusik mit den Anna-Bells und Theo Plum am Klavier in der Marienkapelle Simonskall

25.05., Samstag, 20 Uhr

Konzert „L.D. Stardust and the Ziggies froms Mars“ im Kulturbahnhof in Jülich

28.05., Dienstag, 20 Uhr

Konzert „Cat Ballou – Jubiläumstour 2019“ im Kulturbahnhof in Jülich

28.05. Dienstag, 19 Uhr

Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps Münster, Weinberghalle Merzenich

Sonstiges

Mai

Theater/Kabarett

05.05., Sonntag

Kindertheater „Robbi, Tobbi und das Fliewatüt“ im Haus der Stadt Düren

07.05., Dienstag, 11 und 15 Uhr

Fithe Figurentheater „Des Kaisers neue Kleider“ im KOMM in Düren

10.05., Freitag, 20 Uhr

Comedy, „Die feisten Adam & Eva“ im Haus der Stadt Düren

19.05., Sonntag, 20 Uhr

Comedy mit Bernhard Hoecker im Kulturbahnhof in Jülich

Musik

03.05., Freitag, 20 Uhr

Konzert „Kölsche Krätzjer Kunst“ mit Philipp Oebel im Kulturbahnhof in Jülich

04.05., Samstag, 20 Uhr

Konzert „Savoha-Trio“ im KOMM in Düren

04.05., Samstag, 13 Uhr

Konzert „1. Kölscher Frühling“ in der Arena Kreis Düren

05.05., Sonntag, 11 Uhr

Konzert „Mozart im Mai“ in der Kirche St. Marien in Düren

05.05., Sonntag

Geranienmarkt in Düren

Frühlingsmarkt im Brückenkopf-Park in Jülich

08.05., Mittwoch, 18 Uhr

Informationsveranstaltung „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ im Kreishaus Düren

17.05., Freitag, bis 19.05., Sonntag, jeweils ganztägig

35. Stadtfest in Jülich

18.05., Samstag, 16 Uhr

2. Bierkisten-Korling im Brückenkopf-Park in Jülich

18.05., Samstag, und 19.05., Sonntag, ganztägig

„Der Deutsche Ritterkonvent zu Gast auf Burg Nideggen“

22.05., Mittwoch, 13 Uhr

„Existenzia“ – Erstinformationsveranstaltung für Existenzgründer im Kreishaus Düren

22.05., Mittwoch, 18 Uhr

19. Verleihung der Ehrenpreise für soziales Engagement des Kreises Düren, Festhalle Kreuzau

Juni

Theater | Kabarett

07.06., Freitag, 19 Uhr

Comedy „Best of Rüdiger Hoffmann“ im Brückenkopf-Park in Jülich

15.06., Samstag, 20 Uhr

Kleinkunst „Normal müsste dat hal-

ten – Handwerker, Baustellen, Dorfbewohner“ mit Kai Kramosta im Kulturbahnhof in Jülich

Musik

29.06., Samstag, 18 Uhr

Indeland-Party-Nacht am Indemann mit Echte Fründe, Ina Colada, Axel Fischer und Peter Wackel

Sonstiges

09.06., Sonntag, und 10.06., Montag, jeweils von 10 bis 19 Uhr

15. Epochenfest im Brückenkopf-Park in Jülich

15.06., Samstag, und 16.06., ganztägig, Sonntag

26. Kunsthandwerkerinnenmarkt in Jülich

15.06., Samstag, vormittags

indeland-Triathlon für Kinder, Freibad Eschweiler-Dürwiß

16.06., Sonntag, 10 Uhr

12. indeland-Triathlon, Start um 10 Uhr am Blausteinsee in Eschweiler

19.06., Mittwoch, 13 Uhr

„Existenzia“ – Erstinformationsveranstaltung für Existenzgründer im Kreishaus Düren

30.06., Sonntag, von 11 bis 18 Uhr

5. Kleider-Circus – der Mädels- & Kinderflohmarkt im Brückenkopf-Park in Jülich



Beim Epochenfest im Jülicher Brückenkopf-Park wird am 9. und 10. Juni die Uhr zurückgedreht. Foto: Brückenkopf-Park

„Düren ist eine wachsende Stadt“

Qualität des Lebens und Arbeitens in der City steigt



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Kreisstadt Düren lebt ihr Leitwort „Lebendig, offen, mittendrin“! Wir sind eine wachsende Stadt. Seit Jahren haben wir eine sehr robuste Bevölkerungsentwicklung. Wie der jetzt erstmals vorgelegte Demografie-Monitor ausweist, werden wir bunter, älter, aber nicht weniger, sondern mehr.

Auf diesem Hintergrund erweist sich die Umsetzung des Masterplans zur Renovierung und Neugestaltung unserer Innenstadt einmal mehr als zentrales Projekt der Stadtentwicklung. Auch in der Innenstadt entstehen weitere Wohnquartiere durch Sanierung und Neubau. Hinzu kommt

die Steigerung von Attraktivität und Qualität des Lebens und Arbeitens in der Innenstadt, wie die Entwicklung des Bismarck-Quartiers und die Überarbeitung des Theodor-Heuss-Parks oder auch des Marktplatzes sowie der unteren Kölnstraße beispielhaft zeigen.

Ein besonderer Hingucker ist seit seiner Eröffnung im September des letzten Jahres unser neues Papiermuseum, welches Tradition, Gegenwart und Zukunftsperspektiven der Papierstadt Düren und ihrer Region in interessanter Verbindung präsentiert. Vom ersten Tag an wird das neue Haus von Besuchern aller Generationen hervorragend angenommen!

Zum Leben in Düren gehören passend zu den Jahreszeiten zahlreiche Großveranstaltungen, die Zehntausende in unserer Stadt zu Begegnung, Fest und Feier zusammenführen. Darauf sind wir stolz. In diesem Jahr ist der Historische Annamarkt besonders hervorzuheben, der Ende August/Anfang September stattfindet und wo wir – in historische Gewänder gehüllt – wichtige Stationen unserer Stadtgeschichte des 16. Jahrhunderts nachspielen.

In Düren lässt es sich gut leben – im Alltag wie zu Festzeiten!

Herzlich willkommen!

Ihr Bürgermeister
Paul Larue

Masterplan Innenstadt zeigt Wege zu neuen Lebensräumen in der Dürener City auf

Bürger sollen die geschaffenen Räume durch eigene Aktionen beleben

2014 begannen die Arbeiten am Masterplan für den Stadtumbau der Innenstadt Düren. Das zentrale Ziel des Masterplans ist es, den Lebensraum Innenstadt Düren für die Zukunft fit zu machen. Mehrere Projekte wurden bereits realisiert, viele weitere Maßnahmen stehen noch bevor. 2019 werden die wichtigen Umgestaltungen des Adenauerparks und des Kaiserplatzes beginnen.

Und weitere Maßnahmen werden folgen. So wird die umfangreichste Entwicklungsmaßnahme die Neuordnung des Bereichs zwischen Josef-Schregel-Straße und Schoellerbrücke sein. Sie erfordert umfangreiche Vorbereitungen. Beispielsweise muss der neue Stadtteil leistungsfähige Entwässerungsanlagen erhalten, die allerdings müssen aber erst geschaffen werden. So werden die ersten Bagger und Kräne hier wohl erst im Jahr 2021 zu sehen sein. Im Jahr 2022 kann dann am Bahnhof der Bau des „Innovation Center Düren (ICD)“ beginnen. Dieses Leuchtturmprojekt wird weithin sichtbar zeigen, dass Stadt und Kreis Düren günstige Voraussetzungen für zukunftsorientierte Unternehmen bieten. Der Bereich „Südlich der Bahn“ soll ein attraktiver Ort zum Wohnen und Arbeiten werden. Damit



dieser Eindruck sich bereits bei der Ankunft mit der Bahn ergibt, wird das denkmalgeschützte Empfangsgebäude wieder den Glanz erhalten, den es ursprünglich hatte. Hierzu soll das Gebäude grundlegend erneuert und zu einer attraktiven Visitenkarte für Düren umgestaltet werden. Die baulichen Maßnahmen laufen aber ins Leere, wenn die Menschen die geschaffenen Räume nicht an-



Entlang der Bahn (Foto r.) wird ein neuer Stadtteil mit bis zu 100.000 Quadratmetern Geschossfläche entstehen. Entlang einer neuen Promenade (Foto l.o.) zwischen dem Bahnhofsvorplatz an der Lagerstraße und der Josef-Schregel-Straße werden attraktive Büros und Wohnungen entstehen. Das Innovation Center Düren (ICD, Foto l.u.) wird weithin strahlend signalisieren, dass Düren viel zu bieten hat.

Fotos: HJP Planer

nehmen und beleben. Der Masterplan regt daher selbst organisierte Aktionen der Bürgerschaft an. Die Stadt Düren unterstützt dabei Aktivitäten, die zur Belebung der Innenstadt beitragen, technisch und organisatorisch.

Ein weiteres wichtiges Ziel des Masterplans ist die Modernisierung des Gebäudebestands aus den 50er- und 60er-Jahren. Viele der damals errich-

teten Gebäude entsprechen nicht mehr heutigen Anforderungen an Wohnen und Arbeiten. Verschiedene Förderprogramme bieten im Rahmen des Masterplans günstige Möglichkeiten, Gebäude nachhaltig zu erneuern. Im Citybüro am Kaiserplatz 16 steht ein Team des Planungsbüros HJPplaner allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung.

Dürener werden nicht weniger, aber älter

Gesamtstrategie: Demografischen Wandel in allen Bereichen berücksichtigen

Düren gestaltet seine Zukunft und stellt sich mit einer Demografie-Initiative in der Stadt strategisch neu auf. Hierzu hat der städtische Demografiebeauftragte **Berthold Becker** Daten, Fakten und Prognosen in einem „Demografiemonitor“ zusammengestellt, den er derzeit in den Stadtteilkonferenzen vorstellt und erläutert.

Der 70-seitige Demografiemonitor ist Grundlage und Teil der Demografiestrategie in der Stadt Düren. Die Bevölkerungsstruktur mit Geburten, Sterbefällen und Wanderungen, das heißt den Zu- und Wegzug in und aus der Stadt, kontinuierlich beobachten, analysieren und die richtigen Schlüsse daraus ziehen: So könnte man die Aktivitäten beschreiben,

die im Rathaus unter dem Arbeitstitel Demografie geleistet werden. Das betrifft nicht nur den Demografie-Beauftragten **Berthold Becker**, der seit Sommer 2017 in der Stabsstelle beim Bürgermeister verantwortlich tätig ist. Wenn die Strategie aufgeht, dann sind nahezu alle Handlungsfelder in der Stadt auch unter dem Fokus der Bevölkerungsentwicklung zu sehen. Ziel ist es, eine Gesamtstrategie zu entwickeln, die im baulichen, verkehrstechnischen, im sozialen und im kulturellen Bereich umgesetzt wird.

Nicht weniger, aber älter: So lesen sich die Zahlen, die für die gesamte Stadt und für die einzelnen Stadtteile ermittelt wurden. Das Durchschnittsalter reicht da von 39 Jahren, etwa im Dürener Osten in der Wörthsiedlung, bis hin zu 50 Jahren im Ortsteil Birgel. Das Durchschnittsalter in der gesamten Stadt Düren liegt bei 44 Jahren und damit im Bundesdurchschnitt. Interessant sind auch die Prognosen,



Dürener Bürgermeister Paul Larue (l.) und Demografie-Beauftragter Berthold Becker haben die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen im Blick. Fotos: Stadt Düren

die in manchen Stadtbereichen Zuwächse bei den Menschen über 80 Jahren von mehr als 160 Prozent ausweisen. Bei aller Vorsicht, die man im Dürener Rathaus solchen Prognoseberechnungen beimisst, geht es doch im Trend darum, dass die Dürener in die Jahre kommen. Sicherlich hat die Zahl der Geburten wieder etwas zugenommen, aber das Plus bei den Sterbefällen können sie nicht ausgleichen. Auf die Gesamtstadt bezogen stehen 969 Geburten den 1124 Sterbefällen im Jahr 2017 gegenüber.

Nur ganz wenige Stadtbezirke haben hier einen positiven Saldo auszuweisen, beispielsweise Düren-Nord mit einem Plus von 28 Geburten. In Düren-Ost stehen sogar 113 Geburten 65 Sterbefällen gegenüber. „Man spricht vom dreifachen Altern, denn immer mehr Menschen werden im Verhältnis zu weniger werdenden Jüngeren immer noch etwas älter“, erläutert **Berthold Becker**. Die „Baby-boomer“ aus den geburtenstarken

Jahrgängen (1955 bis 1969) würden die Alterung der Gesellschaft noch verstärken. An Bedeutung gewinnt dabei auch die mittlere Generation, die als Sandwichgeneration bezeichnet wird. Die Herausforderungen an das Rentensystem sind dabei das eine, aber auch die Kommunen sind gefordert, darauf Antworten zu finden und dies in der Stadtentwicklung zu thematisieren.

In der Stadt Düren greift man diese Entwicklungen mit der Demografie-Initiative auf und will diesen Teil der Stadtentwicklung, so Bürgermeister **Paul Larue**, als Gemeinschaftsaufgabe bearbeiten und gestalten. Zum einen geht es um die Grundlagenarbeit innerhalb der Verwaltung, dann um die politische Rückbindung und um die Einbindung der Stadtgesellschaft, die das gesellschaftliche Leben in der Stadt prägt.

In den Stadtteilkonferenzen steht die demografische Entwicklung ganz oben auf der Tagesordnung. Die Bür-

gerinnen und Bürger können hier ganz konkret ihre Anregungen und Vorschläge einbringen. Denn über eines sind sich die Macher im Rathaus im Klaren: Zahlen sind das eine und sicher wichtige Grundlage für anstehende Entscheidungen. Aber genauso wichtig ist es, die Menschen mitzunehmen, dass sie sich einstellen können auf die anstehenden Veränderungen. Die Stadt stellt hierzu die notwendigen Weichen.

Monitor

Der Demografiemonitor ist im Internet unter www.dueren.de zu finden. Einzelne gedruckte Exemplare sind im Rathaus Düren, 2. Etage, Raum 221 erhältlich. Weitergehende Informationen gibt es beim Demografiebeauftragten **Berthold Becker**, Telefon: 02421/25-2830, E-Mail: b.becker@dueren.de.

Volkshochschule feiert 100. Geburtstag

Für das Jubiläum werden noch persönliche Erinnerungen gesucht

Im Jahr 2019 feiert die Volkshochschule ihren 100. Geburtstag. Ein Jahrhundert lang hat sie die kulturelle Entwicklung in Kreis und Stadt mit vielen Seminaren, Workshops, kulturellen Aktionen, schulbegleitenden und -ergänzenden Maßnahmen unterstützt und mit gestaltet.

Wie viele Menschen werden im Laufe dieser Jahre wohl Nutznießer der Einrichtung gewesen sein? Sind Sie in irgendeiner Weise dabei gewesen? Haben Sie eine besondere Erinnerung an eine Exkursion, eine Kochstunde, einen Vortrag oder ein kreatives Angebot? Wer mithelfen möchte, das

Jubiläumsjahr durch Geschichten zu bereichern, der wendet sich an **Regina Debus** (Telefon 02421/ 25-2582, E-Mail r.debus@dueren.de) oder **Christiane Pregl** (25-2542, c.pregl@dueren.de).

Zur Vorbereitung des Jubiläums sucht

die VHS neben Geschichten und Anekdoten auch Fotos, alte Programmhefte oder sonstige Gegenstände, die Teilnehmer selber angefertigt haben. Denn im Jubiläumsjahr soll nicht eine Institution gefeiert werden, sondern ein lebendiger Ort der Begegnung für Menschen aus Stadt und Kreis.

Eine Reliquie, ein Dieb und die Folgen...

Düren lässt beim 6. „Historischen Annamarkt“ Geschichte lebendig werden

Stadtgeschichte anders erleben! Unter diesem Motto gehen die Besucherinnen und Besucher des „Historischen Annamarktes“ alle paar Jahre auf eine Zeitreise in das Düren des ausgehenden Mittelalters. Zwischen dem 30. August und 1. September taucht die Stadt in diesem Jahr zum mittlerweile sechsten Mal in ihre Geschichte ein und lässt die Zeit von 1501 bis 1543 wieder lebendig werden.

Das waren für Düren besonders bewegte und bedeutsame Jahre. 1501 brachte ein Steinmetz namens Leonhard das Annahaupt aus Mainz nach Düren, nicht ganz auf legale Weise, wie zugegeben werden muss. Proteste der Mainzer wurden abgewehrt, ihre Delegation – so berichtet der Volksmund – von Marktfrauen aus der Rurstadt vertrieben. Als der Papst 1506 per Bulle entschied, dass die Anna-Reliquie in Düren bleiben dürfe, hatte deren Verehrung bereits weitreichende Folgen für die Stadt nach sich gezogen: Zahlreiche Pilger kamen und Märkte entstanden – Düren kam zu Reichtum und Wohlstand. Bedeutende Persönlichkeiten besuchten die Stadt, um dem Annahaupt zu huldigen, unter anderem in den Jahren 1517 Kaiser Maximilian, 1520 Albrecht Dürer und 1531 Kaiser Karl V.

An diese Epoche der Stadtgeschichte erinnert der Historische Annamarkt: Zwei Mittelaltermärkte, ein Landsknechtslager und dazu ein umfangreiches Festprogramm mit Theater, Feuershow und Musikkonzert sorgen von Freitagabend bis Sonntag für „spätmittelalterliche Atmosphäre“ in der Innenstadt. Dazu tragen auch die Vielzahl von Marktständen und die vielen hundert Akteure in historischen Kostümen bei. Auf dem „Dürener Markt“ präsentieren Vereine und Gruppen aus der Region die alten Dürener Zünfte und Handwerker. Museen aus der Region zeigen alte Künste und informieren. Den ganzen Tag über gibt es etwas zu sehen und zu erleben.

Kriegerisch geht es am Samstagabend zu, wenn die ersten Landsknechtstruppen des Herzogs von Jülich in Düren einmarschieren. Ihre Anwesenheit deutet auf die beginnende Fehde zwischen Kaiser und Herzog hin, die in der Eroberung und Zerstörung der Stadt durch Karl V. im Jahr 1543 endete.



Zeitreise ins Mittelalter: Prächtige Kostüme machen die Illusion perfekt.

Fotos: Stadt Düren

Noch aber herrscht Friede und der erste Markttag endet am Samstagabend mit einem Spectaculum.

Ein Höhepunkt des Annamarktes ist zweifelsohne der historische Umzug am Sonntag. Dann werden mehrere Hundert Teilnehmer, Reiter und Fanfarenzüge die Personen vieler Geschichten und Legenden aus der Stadtgeschichte, aber auch der regionalen Geschichte nachstellen. Zu sehen sind der Herzog von Jülich mit Gefolge, Hildebrand von Weworden, der damalige Pfarrer von St. Anna, die Pilgerinnen und Pilger,

die resoluten Dürener Marktfrauen, der wohl berühmteste Maler seiner Zeit, Albrecht Dürer, oder auch Agatha Niffs und Lena Ferber, die 1509 der Zauberei beschuldigt wurden, und nicht zuletzt die Stadtwache,

die die Stadtmauer und Türme der Stadt verteidigt hat. Alle Programmpunkte sind kostenfrei zu erleben.

Mehr Infos zum Annamarkt gibt es auch unter www.annamarkt.de

Mitwirkende gesucht

Die Arbeitsgemeinschaft Dürener Historienfeste e.V. sucht noch Mitwirkende. Wer Interesse an einer Teilnahme hat und in eine „historische Rolle“ schlüpfen will, kann sich gerne unter annamarkt@dueren.de melden. Gesucht werden Gruppen und Einzelpersonen.

Papiermuseum ist ein Publikumsmagnet

Führungen und Workshops sind sehr begehrt – Frühzeitig anmelden

„Das Papiermuseum kommt sehr gut an beim Publikum. Insbesondere, dass es so ein interaktives Museum ist, wird sehr geschätzt.“ So lautet das erste Fazit von Museumsdirektorin Anja Dorn ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Dürener Papiermuseums.

Allein am Eröffnungstag am 9. September 2018 seien 2064 Menschen gekommen. In der Eröffnungswoche folgten ihnen weitere 1940 Besucher. Bis zum Jahresende strömten nochmals gut 3000 Gäste in das Gebäude, das Architekt Klaus Hollenbeck mit den Papiermerkmalen Leichtigkeit, Prägnanz und Faltung gestaltet hat. 2019 kamen bis zum 25. Februar 1200 Besucher, dazu rund 400 Teilnehmer von 45 Führungen und Workshops. Die Museumsbesucher kämen aus nah und fern, aus ganz NRW und den Niederlanden, heißt es.

Anja Dorn hat zudem festgestellt, dass es in der Rurstadt unter anderem ein Stammpublikum gibt, das sich für

die Geschichte und die Techniken der Papierverarbeitung interessiert und sich auf künstlerische Ausstellungen einlässt. „Das Papiermuseum baut auch eine Brücke für Menschen, die so etwas wie ‚Museumsscheu‘ haben. Sie können etwas ausprobieren und finden so Zugang zur Papierkunst“, meint Anja Dorn.

Von der Eröffnung bis Ende Februar 2019 habe es über 220 Führungen im Papiermuseum gegeben, dazu Museumsdialoge und sehr gut besuchte Workshops zu den Themen Handschrift, Schmuck aus Papier, Faltungen und Druck. Anfragen für Führungen und Workshops sollten möglichst frühzeitig gestellt werden, da die Nachfrage immens sei. Das gelte insbesondere für die Zeit kurz vor den Schulferien.

Museumspädagogin Jeannine Bruno weist darauf hin, dass jeden ersten Sonntag im Monat eine öffentliche Führung stattfindet und an jedem dritten Sonntag eine Familienfüh-



Anfang April wird eine neue Kunstaussstellung im Dürener Papiermuseum eröffnet. Foto: Stadt Düren

rung vor dem Papierschépfen, für die man sich nicht anmelden muss. Jeden Sonntag kann man von 13 bis 16 Uhr am Papierschépfen teilnehmen.

Ab Sonntag, 7. April, werden im neu entstandenen Wechselausstellungs-

bereich „Künste“ Papierobjekte aus der Sammlung des Papiermuseums Düren und des Leopold-Hoesch-Museums präsentiert. Schwerpunkt sind dabei der Werkstoff Papier in seiner Grundform oder als Papierpulp.

Wir stellen Weichen.

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos findest Du hier

www.rurtalbahn.de

Kurz und knapp: Was war...

Krankenhaus Düren investiert 120 Millionen Euro

Das Krankenhaus Düren, an dem Kreis und Stadt Düren zu je 50 Prozent beteiligt sind, investiert in die Zukunft, um die medizinische Qualität noch weiter zu verbessern. Laut Masterplan sollen bis 2030 bis zu 120 Millionen Euro fließen. Geplant ist der Neubau eines Gebäudes für die Notaufnahme, Zentral-OP, Intensivstation und Hubschrauberlandeplatz. Das Haupthaus samt Patientenzimmer wird komplett renoviert. Dafür sind rund 90 Millionen Euro vorgesehen. Weitere 30 Millionen fließen in den Ausbau des ambulanten Angebotes und in hochwertiges barrierefreies Wohnen.

Kostenlose Freizeitbroschüre „Zeitvertreib“

Auch die zehnte Auflage der kostenlosen Freizeitbroschüre „Zeitvertreib“ wartet wieder mit Ausflugstipps für die Kreise Düren und Heinsberg sowie die Städteregion Aachen auf. Zahlreiche Rad- und Wanderrouen, Freizeiteinrichtungen, Museen, Parks und Seen stellt Dr. Norbert Dreßen in Wort und Bild vor. Ein Terminkalender für das Jahr 2019 rundet das Angebot ab. Den „Zeitvertreib“ gibt es unter anderem im Kreishaus Düren, in den Hauptgeschäftsstellen Düren und Jülich der Sparkasse Düren, in den Rathäusern der Städte und Gemeinden und in den touristischen Infopunkten. „Der ‚Zeitvertreib‘ ist ein großer Gewinn für unsere Region, weil er die Menschen dazu anregt, die Vielfalt und Schönheit unserer Heimat zu entdecken. Dabei stärken sie zugleich die Wirtschaft vor Ort“, würdigte Landrat Wolfgang Spelthahn das Engagement des Zeitvertreib-Machers.



Landrat Wolfgang Spelthahn (r.) gratulierte mit Dezernent Peter Kaptain (l.) den frisch ausgezeichneten Sterneköche Herbert Brockel (2. v. r.) und Tobias Schlimbach auf der Burg Nideggen.

Foto: Kreis Düren

Burgrestaurant trägt einen Michelin-Stern

An ihren alten Wirkungsstätten waren Herbert Brockel und Tobias Schlimbach Sterneköche, nun sind sie es auch auf Burg Nideggen. Dort servieren sie seit dem Herbst 2017 im feinen „Jülicher Zimmer“ an vier Tischen Speisen, die im neuen Michelin-Führer mit einem Stern bedacht wurden. Damit haben die beiden ihr erklärtes Ziel erreicht. Teil ihres Gastronomiekonzepts ist zudem das Restaurant „Der Kaiserblick“, in dem frisch, saisonal und anspruchsvoll gutbürgerliche Küche aufgetischt wird. Die Terrasse und die Streetfood-Bude „Oskars“ runden das Angebot auf der kreiseigenen Burg ab.

Dorint-Hotel ist offiziell eröffnet

Rund 250 Gäste begrüßte Landrat Wolfgang Spelthahn im Januar zur offiziellen Eröffnung des 4-Sterne-Dorint-Hotels im Bismarck-Quartier Düren. Die ersten Zimmer waren schon Anfang Dezember belegt. Auch die Nachfrage nach dem Kongresszentrum sei groß. „Der Kreis Düren

bietet ein enormes Potenzial“, stellte Investor Georg Schmiedel (F&S concept) fest. Dürens Bürgermeister Paul Larue unterstrich, dass die Stadt mit dem Bismarck-Quartier „ein großes Stück Urbanität hinzugewonnen hat“. Der neue Heuss-Park sei eine „wunderbare Ergänzung“. „Das Quartier ist ein Signal des Aufbruchs“, bekräftigte Landrat Wolfgang Spelthahn.

NRW-Schulministerin im Berufskolleg Technik

NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) stattete dem kreiseigenen Berufskolleg für Technik im Februar einen Besuch ab und zeigte sich danach beeindruckt vom hohen technischen Standard und den pädagogischen Möglichkeiten, die den rund 1500 Schülern geboten werden. Das Schulprofil ist deutlich auf die berufliche Bildung in technisch orientierten Bildungsgängen ausgerichtet. Dabei kooperiert das Berufskolleg mit rund 500 Betrieben. „Eines unserer wesentlichen Ziele ist es, junge Menschen im Kreis Düren zu halten“, sagte Schulleiter Erhard Kusch mit Blick auf den Fachkräftemangel. Landrat Wolfgang Spelthahn sprach von einem „sehr wertschätzenden Besuch“ und betonte, dass „die Berufskollegs für den Kreis Düren von immenser Bedeutung sind“.

„Ferien-Info“- Broschüre 2019 liegt vor

Auch 2019 bringt der Kreis Düren wieder eine „Ferien-Info“- Broschüre heraus. Darin sind vielfältige örtliche Ferienaktionen, Tagesveranstaltungen und Ferienfahrten aufgeführt, die in den Oster-, Sommer- und Herbstferien von verschiedenen Trägern angeboten werden. Die Broschüre liegt bei den Stadt- und Gemeindeverwaltungen im Kreisgebiet sowie im

Kreishaus in Düren aus. Online ist sie auf der Seite www.kreis-dueren.de/jugendamt zu finden. Auskünfte zu den einzelnen Angeboten geben die jeweiligen Veranstalter.

Kreis Düren wirtschaftet 2019 mit 543 Millionen Euro

Der Kreistag hat den Doppelhaushalt 2019/20 mit großer Mehrheit verabschiedet. Demnach muss er in diesem Jahr insgesamt 543,1 Millionen Euro aufwenden, um seine Aufgaben zu erfüllen, 2020 dann 556,5 Millionen Euro. Die sogenannten Transferaufwendungen sind mit knapp 390 Millionen Euro der größte Ausgabenblock. Darunter fallen zum Beispiel die Kosten für die Jugendhilfe und Unterstützungsleistungen im sozialen Bereich. Investiert wird unter anderem in weitere Kita-Plätze (9,6 Millionen) und den Straßen- und Radwegeausbau (knapp sechs Millionen Euro).

Millionen-Förderung für schnelles Internet

Mit Fördermitteln aus der Bundes- (6,1 Millionen Euro) und der NRW-Landeskasse (5,8 Millionen) sowie einem kommunalen Eigenanteil von 367.000 Euro werden ab diesem Sommer im Kreis Düren über 2900 Internetanschlüsse aufgewertet. Davon profitieren 2457 private Haushalte, 355 Gewerbebetriebe, 112 Schulen und institutionelle Einrichtungen. Das Geld fließt in die Bereiche, in denen das Internet zurzeit eine Download-Geschwindigkeit von weniger als 30 Megabit pro Sekunde (MBit/s) erreicht und in denen kein eigenwirtschaftlicher Breitbandausbau durch Telekommunikationsunternehmen geplant ist. „Wenn diese Maßnahmen umgesetzt sind, haben wir unser Ziel, den ganzen Kreis mit schnellem Internet zu versorgen, erreicht“, freut sich Landrat Wolfgang Spelthahn.



Die zehnte Ausgabe „Zeitvertreib im Tagesrhythmus“ liegt vor: Die kostenlose Broschüre von Dr. Norbert Dreßen (l.) animiert die Menschen zu Ausflügen in der Region. Landrat Wolfgang Spelthahn unterstützt die Herausgabe des Magazins seit Beginn an.

Foto: Kreis Düren

„Bistro Kreishaus Düren“ unter neuer Leitung

Der 56-jährige Michael Salentin leitet seit Anfang März die Kantine im Kreishaus Düren. Der Küchenmeister, der zuvor in Frankfurt a.M., Köln und Alsdorf tätig war, kehrt damit in seine Heimatstadt zurück. Das „Bistro Kreishaus Düren“-Team sorgt für das leibliche Wohl der Beschäftigten der

Kreisverwaltung und das aller Besucher von außerhalb. Geöffnet ist das Bistro an der Bismarckstraße 16 in Düren montags bis freitags. Zwischen 7.30 und 10.30 Uhr gibt es Frühstück. Warme Mahlzeiten werden an diesen Tagen von 11.30 bis 13.30 Uhr angeboten. Der Wochenplan ist auf der Homepage des Kreises Düren unter der Rubrik „Service“ zu finden.



Landrat Wolfgang Spelthahn (3.v.l.) hieß Michael Salentin (3.v.r.) als Chef der Kantine des Kreishauses Düren willkommen. Foto: Kreis Düren

Was kommt...

Workshop: „Fit für die Gehaltsverhandlung“

Am 8. März war der Equal Pay Day. Bis zu diesem Tag müssen Frauen arbeiten, um den statischen Jahreslohnvorteil von 21 Prozent ihrer männlichen Kollegen auszugleichen. Darüber hinaus sind Frauen bei Gehaltsverhandlungen viel zögerlicher als Männer, hat Andrea Kenter festgestellt. Deshalb bietet die Gleichstellungsstelle des Kreises Düren am Dienstag, 9. April, um 17 Uhr den kostenlosen Workshop „Fit für die Gehaltsverhandlung“ an. Er findet im Raum B 144 des Kreishauses Düren, Bismarckstraße 16, statt. Anmeldungen nimmt Andrea Kenter unter Gleichstellung@kreis-dueren.de oder der Rufnummer 02421/22-2522 an.

Deutscher Ritterkonvent zu Gast auf Burg Nideggen

Am Wochenende 18./19. Mai ist der Deutsche Ritterkonvent ganztägig auf Burg Nideggen zu Gast. An beiden Tagen wird es um 14 Uhr eine historische Modenschau und um 16 Uhr eine Rüstschau geben. Diesmal werden zwei berittene Burgherren ihre Aufwartung machen. Der Eintritt ins Ritterlager ist an beiden Tagen frei. Am Sonntag, 19. Mai, ist anlässlich des Internationalen Museumstages der Eintritt ins Museum ebenfalls kostenfrei.

**Der Kreis Düren verleiht zum 19. Mal
Ehrenpreise für soziales Engagement**
Ehre, wem Ehre gebührt, heißt es am Mittwoch, 22. Mai, ab 18 Uhr in der Festhalle Kreuzau. Dann verleiht

Landrat Wolfgang Spelthahn zum 19. Mal die Ehrenpreise des Kreises Düren für soziales Engagement. Geehrt werden nach Vorschlag 25 Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich über eine längere Zeit vorbildlich im sozialen Bereich engagiert haben. Auch der indeland-Preis wird wieder verliehen.

Am 16. Juni steht das indeland im Zeichen des 12. Triathlons

Am Sonntag, 16. Juni, werden rund 1700 Triathleten zum 12. indeland-Triathlon erwartet. Sie starten ihren Dreikampf um 10 Uhr am Blausteintsee in Eschweiler. Dann fahren sie mit dem Rad durch die Tagebau-Landschaft nach Aldenhoven, wo die abschließende Laufstrecke die Sportler zum Ziel im Römerpark führt. Am Vortag wird es wie im letzten Jahr am Nachmittag wieder einen Triathlon für Kinder im und am Freibad Eschweiler-Dürwiß geben. Weitere Infos und Anmeldung: www.indeland-triathlon.de.

7. Zukunftslabor indeland im Dorint Hotel Düren

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH lädt am Montag, 24. Juni, zum 7. Zukunftslabor indeland ein. Es fördert den konstruktiven Meinungsaustausch über die Zukunft der Tagebau-Region. Angesprochen werden Interessierte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Bürger aus der Region. Die Veranstaltung findet im Dorint-Hotel Düren statt. Anmeldung per E-Mail an info@indeland.de.

Wir bauen für Sie um

**Der Umbau
beginnt am
6. Mai 2019**

monte mare

Sport- und Freizeitbad Kreuzau

Windener Weg 7 · Kreuzau · www.monte-mare.de/kreuzau

Für Kinder & Jugendliche

50% auf den Freizeitbad- Tageseintritt

* Der Gutschein rabattiert einmalig die Eintrittsgebühr beim Kauf einer Tageskarte für das Freizeitbad zur direkten Nutzung für Kinder und Jugendliche bis einschl. 16 Jahre an Werktagen von Montag bis Freitag. Gilt nicht am Wochenende und an Feiertagen und nicht auf Stundentarife. Einlösbar bis 05.05.2019 im monte mare Kreuzau.



monte mare Sport- und Freizeitbad · Windener Weg 7 · Kreuzau

Bei der Ausbildung zählt Qualität

Kreis Düren: In den Kitas von heute hat sich eine Menge verändert

Es mag Zeiten gegeben haben, da waren Kindergärten, wie sie früher noch hießen, eher Verwahranstalten. Eltern wussten ihre Kinder mehr oder weniger gut versorgt. Große pädagogische Konzepte? Kaum. Lange Öffnungszeiten? Fehl-anzeige. Betreuung ganz junger Kinder? Gab es nicht.

Das ist heute ganz anders. Es hat sich eine Menge verändert, zum Guten. „Heute wird bei der Ausbildung enorm auf Qualität geachtet“, sagt Stephanie Wentz, seit Februar pädagogische Fachberaterin für die Kreismäuse-Kitas. Vereinfacht ausgedrückt, kümmert sich Diplom-Sozialpädagogin Wentz, 50, darum, dass die Qualität der Betreuung stimmt. Grundlage ist ein umfangreiches pädagogisches Konzept, das Kindern, Eltern und nicht zuletzt den Erzieherinnen selbst Orientierung bietet. Enthalten sind nicht nur morgendliche Begrüßungsrituale, sondern auch Wege zu partnerschaftlichem Miteinander, Hinweise zur Kooperation mit den Eltern oder Empfehlungen, wie Kinder besser mit den Belastungen des Alltags klar kommen. Motto: Kinder brauchen Menschen, die bereit sind, mit ihnen zu wachsen.

Saskia Engels und Leandra Rasokat, beide 19, machen derzeit eine Ausbildung zu staatlich anerkannten Erzieherinnen. „Ich habe Spaß daran, mit Kindern zu arbeiten“, sagt Saskia Engels, die im kreiseigenen Berufskolleg Nelly Pütz Abitur gemacht hat und nun bei den Kreismäusen in der Marienstraße ihr Anerkennungsjahr absolviert. Leandra Rasokat ist ähnlich begeistert. Sie macht eine sogenannte praxisorientierte Ausbildung (PIA). Drei Tage in der Woche geht sie derzeit in die Schule, zwei Tage ist sie im „Mäusenest“, einer Kita in Eschweiler über Feld. Beide bekommen für ihre Ausbildung zwischen 800 und 1100 Euro netto.

Dass das Einkommen von Erziehe-



Engagiertes Quartett: Stephanie Wentz (v.l.o. im Uhrzeigersinn), pädagogische Fachberaterin für die Kitas des Kreises Dürener, sorgt dafür, dass die Qualität der Betreuung stimmt. Dabei wird sie von den Auszubildenden Saskia Engels und Leandra Rasokat unterstützt. Auch Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren, betont die enorme Bedeutung von Fachkräften.

Fotos: Kreis Düren

rinnen und Erziehern später nicht eben üppig und deshalb immer mal wieder in der öffentlichen Diskussion ist, wissen die beiden. „Natürlich sollte es mehr sein“, sagt Fachberaterin Stephanie Wentz. „Die Betreuungsqualität wird immer wichtiger. Das Personal muss sehr gut ausgebildet

sein und die Bereitschaft mitbringen, sich ständig fortzubilden.“

Die Kinder von heute sind deutlich länger in der Kita als früher. Jünger sind sie auch. „Ich gehe davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzt“, sagt Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren. Auch sie betont, dass gute Fachkräfte enorm wichtig seien. Gutes Personal aber würde dennoch immer gebraucht, zumal die Einrichtungen wachsen. In diesem Jahr wird der Kreis Düren auf Wunsch der Kommunen weitere Kitas in seine Trägerschaft übernehmen.

Damit wird auch das Aufgabengebiet von Diplom-Sozialpädagogin Step-

hanie Wentz größer. Bei Bedarf ist sie in den einzelnen Kitas unterwegs und steht mit Rat und Tat zur Seite.

Für Saskia Engels und Leandra Rasokat steht nun erst einmal ihre Ausbildung im Mittelpunkt. Beide könnten sich vorstellen, später mal eine eigene Gruppe in einer Kita zu leiten. „Es ist schön zu sehen, wie sich Kinder entwickeln“, sagen beide. Und sie ein Stück auf diesem Weg zu begleiten. Mit gut geschulter Kompetenz und wissenschaftlich belegten pädagogischen Konzepten. Aber auch und nicht zuletzt: mit Toleranz, Verständnis, Spaß und guter Laune. Mit reinen Verwahreinrichtungen haben die allermeisten Kitas von heute nichts mehr zu tun!

Info

Der Kreis Düren hat im Juli 2017 die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR gegründet, eine sogenannte Anstalt Öffentlichen Rechts, die mittlerweile Träger von acht Kitas in Nörvenich, Langerwehe, Kreuzau, Inden und Nörvenich ist. Weitere werden in diesem Jahr folgen.

Zudem betreibt der Verein „Kinderbetreuung Kreismäuse“ seit Sommer 2018 die neue siebengruppige Kita an der Marienstraße in Düren.

Monte mare wird noch attraktiver

Modernisierung soll am 6. Mai beginnen – Zeitweilig geschlossen

Alle Bereiche des Freizeitbades monte mare in Kreuzau werden in diesem Jahr um- und ausgebaut. Für die umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird das Kreuzauer Bad für die Kunden zeitweise nicht wie gewohnt nutzbar sein.

So entstehen im Freizeitbad eine neue Kindererlebniswelt mit einem Schiffswrack zum Klettern und Rutschen sowie ein farbenfroher Wasserspielbereich. Das bisherige Kinderbecken wird zu großzügigen Liegeflächen zurückgebaut. Außerdem erhält das Bad einen neuen Fußbodenbelag. Die Sportumkleiden mit Duschen und Toiletten werden ebenfalls komplett saniert. In den Duschen im Freizeitbad werden die Armaturen erneuert. Auch der Textilwellnessbereich wird modernisiert – hier entsteht ein neuer Ruheraum. Im Saunabereich wird es ebenfalls Neuerungen geben. Hier sind ein größerer Ruheraum sowie eine neue Aufgusssauna geplant. Diese neue Sauna wird voraussichtlich erst Ende des Jahres in Betrieb gehen. Im bisherigen Ruheraum wird für die Saunagäste ein neuer Gastronomiebereich entstehen.

Umgebaut wird zudem die externe Gastronomie. Der Biergarten wird zum Rurufer-Radweg hin erweitert und erhält neben einer neuen Ebene einen Kinderspielplatz. Zusätzlich wird es auch Ladestationen für



Schiff ahoi! Zur neuen Kindererlebniswelt des Freizeitbades monte mare Kreuzau wird auch ein Schiffswrack zum Klettern und Rutschen gehören.

Foto: © Watergames & More

E-Bikes geben. Die neue „Ruroase“ ist dann ganzjährig geöffnet. Neben täglich wechselndem Mittagstisch, Tagesangeboten sowie Kaffee und Kuchen gibt es die umfassende monte-mare-Speisekarte. Künftig steht die Einrichtung auch für Feste und Veranstaltungen zur Verfügung. Die Modernisierungsarbeiten sind so ge-

plant, dass die Zeiträume, in denen das Kreuzauer Bad für die Kunden eingeschränkt nutzbar sein wird, möglichst kurz sind. Die Baumaßnahmen beginnen voraussichtlich am 6. Mai und dauern etwa sechs Wochen. Die Sauna schließt in dieser Zeit ebenfalls für zwei bis drei Wochen. Wer das monte mare in dieser Zeit

besuchen möchte, sollte sich vorab auf www.monte-mare.de/kreuzau über die Schließzeiten informieren. Im kostenlosen Newsletter und auf Facebook (www.facebook.com/montemare.kreuzau) werden die Gäste zudem über den Zeitplan des Umbaus und kurzfristig erforderliche Schließungen informiert.



**indeland
gmbh**
ich. see. zukunft.

Unsere Region bietet unverwechselbare Eigenarten, voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam und vorausschauend für alle Bereiche des Lebens zukunfts-gerecht zu gestalten.

indeland - bewegen und entdecken

www.indeland.de

Pendlerin zwischen zwei Welten

Luzia Schlösser leitet neben dem Burgen- nun auch das Glasmalereimuseum

Luzia Schlösser ist in Nideggen-Rath aufgewachsen und hat Theologie und Pädagogik studiert. Seit 2003 leitet sie das Burgenmuseum Nideggen und trägt seit Anfang Januar 2019 zusätzlich die Verantwortung für das Deutsche Glasmalereimuseum in Linnich. „Dieses Museum ist genau wie die Burg Nideggen mit dem Burgenmuseum ein Schatz des Kreises Düren“, sagt die 56-Jährige nach den ersten Monaten als Pendlerin zwischen Nord und Süd.

Wie sind Sie zu der Doppelrolle gekommen?

Luzia Schlösser: Die Findungskommission des Trägervereins des Deutschen Glasmalereimuseums hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, das Haus zu leiten. Dem habe ich gerne zugestimmt. Ich freue mich, neue Menschen kennen zu lernen und mich zu den bisherigen Aufgabenbereichen mit neuen Inhalten auseinandersetzen zu können.

Ist Glaskunst für jemanden, der in einer mittelalterlichen Burg arbeitet, nicht Neuland?

Schlösser: Da es Glasmalerei im Mittelalter schon gab, sind durchaus Schnittmengen vorhanden. Darüber hinaus kooperieren die beiden Museen seit langem. Wir haben auf der Burg regelmäßig Ausstellungen mit Exponaten aus der Linnicher Sammlung gezeigt.

Ist die Entfernung ein Problem?

Schlösser: Nein, ich bin tageweise am einen oder anderen Standort. Mittlerweile habe ich den Kreis Düren noch besser kennen und schätzen gelernt.

Sprechen die beiden Museen unterschiedliche Zielgruppen an?

Schlösser: Das Leben auf einer Burg fasziniert viele Menschen, vor allem Familien mit Kindern. Für sie ist der Besuch eine spannende Entdeckungsreise in eine andere Welt. Es ist bereichernd, die Kultur des Mittelalters und die Lebensbewältigung der Menschen damals durch Ausstellungen und museumspädagogische Inhalte zu vermitteln und viele Interessierte daran teilhaben zu lassen. Doch auch die Glaskunstwerke sind faszinierende Kulturgüter – das wollen wir den Menschen gerne näherbringen. Sie sollen die Botschaften der Glaskünstler nachvollziehen können. Das ist unser Auftrag!



Seit 2003 leitet Luzia Schlösser das Burgenmuseum in Nideggen. Seit Jahresbeginn 2019 ist sie zudem für das Deutsche Glasmalereimuseum in Linnich verantwortlich.

Foto: Susanne Lang

Immerhin ist das Linnicher Museum das einzige seiner Art in Deutschland ...

Schlösser: Ja, das Fachpublikum weiß unsere Sammlungen und Ausstellungen natürlich sehr zu schätzen. Unser

Schwerpunkt liegt auf den Glasgemälden des 20. und 21. Jahrhunderts. Wir wollen dem Haus über die bisherigen nun weitere Besuchergruppen erschließen. So wie die Burg Nideggen mit dem Burgenmuseum ist auch dieses Museum ein Schatz des Kreises Düren, eine Attraktion, die wir weithin bekannt machen können. Möglichst viele sollten das Museum kennen lernen, Menschen aus der Region und Touristen. Hochwertige Ausstellungen der Flachglasmalerei des 20. und 21. Jahrhunderts, renommierte Fachvorträge, ausgearbeitete Sonderprogramme zu den Ausstellungspräsentationen sowie zahlreiche Veranstaltungen, umrahmt vom einzigartigen Ambiente der Glaskunst, verschaffen vielen Interessierten ein kulturelles Highlight.

Sonderausstellung „Licht-Zeichen“

Das Deutsche Glasmalereimuseum in Linnich zeigt bis zum 27. Oktober 2019 in einer Sonderausstellung unter der Überschrift „Licht-Zeichen“ erlesene Werke des international renommierten Künstlers Professor Johannes Schreier. Als einer der namhaftesten Künstler und Lehrer seines Fachs hat er die Glasmalerei der Gegenwart – insbesondere die architekturgebundene – maßgeblich geprägt und weiterentwickelt.

Das Deutsche Glasmalereimuseum an der Rurstraße 9-11 in Linnich ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.
Kontakt: 02462/99 17 – 0, E-Mail: info@glasmalerei-museum.de, weitere Infos: www.glasmalerei-museum.de.

Caro Emerald bringt Glanz auf die „Bühne unter Sternen“

Sängerin eröffnet am 4. Juli die Konzertreihe auf Burg Nideggen

Live-Musik-Fans dürfen sich auf drei sommerliche Sternstunden im bezaubernden Open-Air-Ambiente von Burg Nideggen freuen. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn bietet die Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. in der ersten Juli-Woche einmal mehr ein hochkarätiges, abwechslungsreiches Programm auf der „Bühne unter Sternen“.

Das Privileg, die Festspielreihe zu eröffnen, hat die charismatische niederländische Sängerin Caro Emerald am Donnerstag, 4. Juli. Mit ihrem unverwechselbaren Mix aus Ballroom-Jazz, Latin und Beats der 90er Jahre hat sie auch in Deutschland viele Fans gewonnen. Dazu haben natürlich auch ihre Nummer-Eins-Alben „Deleted Scenes From The Cutting Room Floor“ mit über 1,3 Millionen verkauften Alben in über 40 Ländern und „The Shocking Miss Emerald“ beigetragen.

Einer ihrer seltenen Auftritte in Deutschland

Etliche Awards wie der Echo, die Goldene Kamera und der MTV Music Award im Bereich BeNeLux sind weitere Belege ihres Könnens. Eine Caro-Emerald-Show ist stets wie eine Zeitreise in das glamouröse Hollywood der 40er und 50er Jahre. Auf der Burg Nideggen gibt es eine der seltenen Gelegenheiten, die Künstlerin in Deutschland live zu erleben. Ein Wiedersehen mit dem britischen Weltstar Jamie Cullum gibt es am Freitag, 5. Juli. Er lieferte zwei Jahre zuvor hoch über dem Rurtal eine unvergessliche Show im ausverkauften Pallas der Burg Nideggen ab, die mit dem umjubelten Versprechen endete, gerne wiederzukommen. Das löst Jamie Cullum nun ein.

Am Abend des Folgetages gastiert mit Andrea Bourani ein deutschspra-



Die niederländische Sängerin Caro Emerald eröffnet den Konzertreigen auf der „Bühne unter Sternen“ am 4. Juli.

Foto: Adrie Mouthaan

chiger Vollblutmusiker auf Burg Nideggen. Seine Mega-Hit-Hymne „Auf uns“ wurde 2014 zum Song des vierten WM-Titelgewinns der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Zahlreiche Auszeichnungen wie die 1Live-Krone, Echo und Bambi belegen, dass er in der Liga der großen deutschen Popsänger angekommen ist.

Tickets

Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr, Einlass ist ab 18 Uhr. Tickets gibt es an allen Vorverkaufsstellen des Medienhauses Aachen und unter www.eventim.de.

Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe von: Sparkasse Düren, DKB, F & S Solar, Rurtalbahn und Stadtwerke Düren.

POWER RADACH DE

BÜHNE UNTER STERNEN

Kulturinitiative
im Kreis Düren e.V.

Schirmherr: Landrat Wolfgang Spelthahn

4.-6. JULI



CARO EMERALD



JAMIE CULLUM



ANDREAS BOURANI

TICKETS & INFOS: BUEHNE-UNTER-STERNEN.DE







50-Meter-Turm als Wahrzeichen der Eifel

Entwurf von Rainer Arke hat die Gestalt eines Holzkohlemeilers

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Kreis Düren ein neues Wahrzeichen erhält!

Neben dem Indemann, der längst über die Kreisgrenzen hinaus bekannt ist, könnte künftig der Eifel-Turm für Furore sorgen. Noch ist es ein Plan, eine Idee, die Künstler Rainer Arke vom Hürtgenwalder Kulturverein HöhenArt hat: Knapp 50 Meter hoch soll der Turm bei Raffelsbrand in der Eifel an der Grenze zur Städtereion stehen – und eine prima Aussicht bieten. Aber Arke geht es gar nicht in erster Linie um die Aussicht. Ihm geht es um den kulturhistorischen Aspekt. Der Turm ist einem Holzkohlemeiler nachempfunden. Nach oben geht es entweder über eine Treppe oder einen Aufzug, nach unten wahlweise auch über eine Rutsche. Finanziert werden könnte das Projekt hauptsächlich über Zuschüsse des Landes. Es ist eines von mehreren, die Landrat Wolfgang Spelthahn mit den Bürgermeistern aus Hürtgenwald, Heimbach, Nideggen und Kreuzau auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin vorstellte.

Der Kreis Düren wird bei Touristen immer beliebter. Die Zahl der Besucher stieg zuletzt von Jahr zu Jahr. Auch für 2018 weist der Landesbetrieb IT.NRW positive Werte aus. Danach klettert die Zahl der Übernachtungsgäste gegenüber 2017 um 13,5 Prozent – von 195.985 auf nun 222.439 Touristen. „Die vielen Investitionen der Betriebe im Gastgewerbe sowie die touristischen Impulse des Kreises Düren und seiner Kommunen zeigen seit Jahren Wirkung“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Immer mehr Menschen entdeckten den Kreis Düren als Freizeit- und Urlaubsregion für sich und stärkten mit ihren Ausgaben die Wirtschaft vor Ort. Dazu trägt auch der Rurufer-Radweg bei, der sich zu einem touristischen Höhepunkt entwickeln soll und deshalb um- und



Auf der ITB stellte Künstler Rainer Arke (3.v.r.) seinen Entwurf im Beisein von Landrat Wolfgang Spelthahn und vier Bürgermeistern vor.

Foto: Kreis Düren

ausgebaut wird. Auf dem Gebiet des Kreises Düren wird die rund 80 Kilometer lange Strecke mit insgesamt acht sogenannten Erlebnisorten unter dem Oberbegriff „Wandel“ ausgestattet. Persönlichkeiten aus der Region erzählen Geschichten aus der Region. So berichtet beispielsweise in Zerkall ein bekannter Förster, wie der Biber wieder angesiedelt wurde. Die gesamte Strecke soll künftig Radtouristen locken, die auch übernachten. „Wir gehen davon aus, dass der Radweg ins Programm verschiedener Touren-Anbieter aufgenommen wird“, sagt der Landrat. Bis 2020 soll der Ausbau abgeschlossen sein.

Womöglich nutzen Radler auf größerer Tour für eine Übernachtung auch das Dorint-Hotel in Düren, das seit seiner Eröffnung im Dezember weitere 120 Doppelzimmer für Gäste zur Verfügung stellt. Nach dem Eifelstädtchen Heimbach mit knapp

60.000 Übernachtungen verzeichnet Düren als größte Stadt des Kreises mit fast 50.000 Buchungen die zweitmeisten Gästeübernachtungen im Kreisgebiet. „Wir sind auf einem guten Weg und dabei, uns neue Märkte zu erschließen“, sagte Jörg T. Böckeler, Geschäftsführer der Kölner Dorint-Gruppe.

Wenn es darum geht, weitere Touristen anzuziehen, könnte das Landschaftsmuseum Hürtgenwald, das sich im Stadium der Idee beziehungsweise Planung befindet, eine wesentliche Rolle spielen. Es soll als Erinnerungslandschaft ein dezentraler Ort des Gedenkens werden und damit ein „Symbol des Friedens“, betont der Landrat. Es gebe diesbezüglich eine große Nachfrage. Viele Touristen begeben sich immer noch auf Spurensuche, um die Kriegsgeschehnisse im Zweiten Weltkrieg nachzuempfinden.“

Info

2018 haben die 85 touristischen Betriebe im Kreis Düren mehr als 222.000 Besucher empfangen (plus 13,5 Prozent), davon 51.500 aus dem Ausland. (+ 36,9 %). Durchschnittlich blieben die Gäste 2,6 Tage. Besucher aus dem Ausland hielten sich 3,8 Tage im Kreis auf. Heimbach zählte 2018 die meisten Übernachtungen (59.558), dahinter liegt Düren mit 49.675 Übernachtungen. Auf Rang drei folgt Jülich (38.297) vor der Stadt Nideggen (33.149), was einer Steigerung von 6,3 % entspricht.

Prozentual noch mehr legte die Gemeinde Niederzier mit einer Steigerung von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu (4321 Gästeankünfte).



Auf der ITB in Berlin stellte eine Delegation aus dem Kreis Düren innovative touristische Projekte für die Region vor.

Foto: Kreis Düren

Babor will bis zu 500 Stellen schaffen

Aachener Kosmetik-Unternehmen expandiert im Kreis Düren

Es ist eine Karriere, die eine besondere Geschichte erzählt. Sie zeigt, dass man auch da aufsteigen kann, wo man sich einst erste Spuren verdient hat. Vom Laborpraktikanten zum Geschäftsführer: diesen Weg ging Horst Robertz, Chef des Aachener Kosmetikproduzenten Babor. Der Chemie-Ingenieur kennt das Unternehmen aus dem Effeff. Der heute 48-Jährige hat nicht nur seine Diplom-Arbeit im Betrieb geschrieben, sondern war auch an der Entscheidung beteiligt, weiter zu expandieren: Babor wird sich im Kreis Düren ansiedeln und einen Produktions- und Logistikstandort im interkommunalen Gewerbegebiet „Am Grachtweg“ zwischen Inden und Eschweiler aufbauen.

Das Unternehmen, 1956 gegründet, ist längst ein internationaler Player mit Stammsitz in Aachen-Eilendorf; es produziert Pflegeprodukte für Gesicht und Körper. Rund 200

Millionen Stück Waren kommen pro Jahr zusammen, sagt Geschäftsführer Horst Robertz, der mit der Betriebserweiterung zunächst rund 150, perspektivisch sogar bis zu 500 neue Arbeitsplätze schaffen will. Das Hauptquartier bleibt in Aachen. In der Kaiserstadt war aus Platzgründen keine Unternehmenserweite-



Vom Laborpraktikanten zum Geschäftsführer bei Babor: Horst Robertz. Foto: Kreis Düren

rung möglich, also zog Babor in den Nachbarkreis, nachdem ein Kontakt zur Kreis Dürener Wirtschaftsförderung entstanden war. „Die Gespräche waren von Anfang an konstruktiv und zielgerichtet“, sagt Horst Robertz. Für den Neubau auf dem zirka sechs Hektar großen Grundstück sollen die Planungen in diesem Jahr abgeschlossen werden. „Bis 2023 soll der Bau stehen“, sagt Geschäftsführer Robertz. „Wir empfinden es als Zeichen der Wertschätzung, dass sich ein international renommiertes Unternehmen wie Babor bei uns im Kreis Düren ansiedelt“, betont Landrat Wolfgang Spelthahn.

Der Umsatz des Unternehmens liegt bei rund 120 Millionen Euro. 1000 Aufträge würden jeden Tag abgewickelt, sagt Horst Robertz, der es selbstredend wissen muss. Vom Praktikanten zum Geschäftsführer: Eine Karriere, die eine besondere Geschichte erzählt.

Info

Der Chemiker Michael Babor ließ 1955 eine wasserlösliche Emulsion mit dem Namen „HY-Öl“ patentieren. Sie ist die Grundlage für die Babor-Produkte. 1956 gründete er in Köln einen Betrieb, den der Aachener Unternehmer Leo Vossen 1962 übernahm. Seit 1977 hat Babor seinen Hauptsitz in Aachen. Die Kosmetikprodukte werden durch kooperierende Institute in 70 Ländern vertrieben, zudem auch im Internet.

Weltweit hat Babor mehr als 600 Beschäftigte, sie arbeiten unter anderem in den USA, Kanada, Asien, den Niederlanden, Griechenland und Großbritannien. Allein im vergangenen Jahr wurden 60 Mitarbeiter neu eingestellt.



Mit Mäxchen durch den Nationalpark Eifel

Unsere Erlebnistouren für Sie:

- jew. samstags, sonn- und feiertags innerhalb der Saison
- Scoutbegleitung sonntags ab 12.15 Uhr ab Bf. Heimbach
- und das alles zum üblichen AVV-Tarif

Die Saison
startet am
1. Mai

Informationen auch im iPUNKT Düren
Markt 6 · Düren · Telefon 0 24 21 / 25 25 25
eMail service@dkb-dn.de · www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...



Carsharing – nutzen statt kaufen

Ehepaar Drautzburg verzichtet auf einen eigenen Wagen

Als der altgediente Ford Focus im Sommer 2017 auf der Heimfahrt von einem Konzert auf der Autobahn muckte und sich dann eine Auszeit hinter dem Warndreieck gönnte, war das Ende nah. „Brauchen wir wirklich ein neues Auto?“, hatten sich Ute und Rolf Drautzburg vorher schon gefragt und sich probe-weise beim Carsharing angemeldet. Ihre beiden Kinder waren längst aus dem Haus, ergo gab es keine Mama-Taxifahrten mehr, wodurch die Jahreskilometerleistung des Familienwagens deutlich geschrumpft war. So wurden die beiden Mittfünfziger aus Düren endgültig zu Carsharern. Ein Auto nutzen statt es besitzen ist seit anderthalb Jahren ihre Devise.

„Das klappt wirklich prima“, erzählt Ute Drautzburg. Was dem Ehepaar dabei zugute kommt: Sie wohnen in der Dürener Innenstadt, bis zu den cambio-Carsharing-Stationen „Am Pletzerturm“ und am Kreishaus sind es nur wenige Minuten Fußweg. Für den Arbeitsweg nutzen beide seit Jahr und Tag ihre Fahrräder. Ein Auto ist für sie also nicht tägliche Notwendigkeit. Diese günstige Konstellation haben die Drautzburgs genutzt. Ob Großeinkauf, die wöchentliche Chorprobe in Sindorf oder der Kurzurlaub: „Wir hatten nie ein Problem, einen Wagen zu bekommen. Selbst wenn wir mal kurzfristig Bedarf hatten.“ Gebucht wird per App. „Sie zeigt alle verfügbaren Autos an. Ich reserviere

den Wagen und kann ihn dann auf dem Parkplatz mit meinem Kärtchen öffnen. Das ist sehr bequem.“ Im Gegenzug bucht Carsharing-Anbieter cambio monatlich die Grundgebühr vom Konto des Ehepaares ab. Die Nutzung selbst wird nach Dauer und Kilometerleistung abgerechnet.

Dass ein Mietfahrzeug ein Komfort-plus sein kann, hat Ute Drautzburg bei einer mehrtägigen Fortbildung im Ruhrgebiet erlebt. „Hin und zurück bin ich mit dem Zug gefahren. Dort habe ich mir an zwei Tagen einen cambio-Wagen geliehen. So brauchte ich nicht mit dem Taxi zu fahren.“

Sharen schon das Portemonnaie ohnehin: „Keine Anschaffungskosten, keine Steuer und Versicherung, keine Inspektionen, Reparaturen und Hauptuntersuchungen, keine Reifenwechsel, keine Garagenmiete – da kommt ganz schön was zusammen“, hat die Dürenerin erfahren. Dennoch glaubt sie, dass „nutzen statt kaufen“ noch ein Geheimtipp ist. Auch wenn sie bei „netten Gesprächen am Auto“ des Öfteren das Gefühl hat, dass sich die Menschen grundsätzlich fürs Carsharing interessieren. „Hier in der Innenstadt wohnen Tausende von Menschen. Natürlich kann nicht jede Familie ohne eigenes Auto auskommen – aber die Abschaffung des Zweitwagens ist mit Sicherheit für viele finanziell attraktiv. Ich kann nur empfehlen, es einfach eine Zeit lang auszuprobieren und die Kosten durchzurechnen.“



Ute Drautzburg: „Die Abschaffung des Zweitwagens ist mit Sicherheit für viele finanziell attraktiv.“ Foto: Kreis Düren

Carsharing in der Region

Der Anbieter cambio Aachen (Stadtteilauto Car-Sharing GmbH) betreibt seit 1990 Carsharing. Außer in Düren und Jülich bietet das Unternehmen aktuell in Aachen, Eschweiler, Herzogenrath und Würselen 167 Fahrzeuge verschiedener Größe an, darunter 146 in Aachen. Sie werden zurzeit von etwa 10.600 Kunden genutzt. In der Dürener Innenstadt hält cambio an der Wilhelmstraße, „Am Pletzerturm“ und am Kreishaus sechs Fahrzeuge vor, und zwar vier Kleinfahrzeuge, einen Kombi und ein Elektroauto. „Wir sind mit dem Fahrzeugangebot bewusst in Vorleistung gegangen, um es für die Kunden möglichst attraktiv zu machen“, sagt cambio-Geschäftsführerin Gisela Warmke. In Jülich bietet cambio fünf Autos an; zwei Stationen sind in der Innenstadt, eine am Solarcampus.

2018 ist die Zahl der cambio-Kunden in Düren auf 222 gestiegen. Darunter waren 34 fahrberechtigte Mitarbeiter der Kreisverwaltung Düren, die das Carsharing unterstützt. Zwei Drittel der gesamten Fahrten im vergangenen Jahr waren Kurzstrecken. Gut 20 Prozent fielen in die Kategorie 30 bis 100 Kilometer. Nach jeder zehnten Fahrt zeigte der Tacho 100 bis 300 Kilometer mehr. Ausgesprochene Langstreckenfahrten waren sehr selten, vermutlich waren es Urlaubsfahrten.

Kita-Navigator hat sich sehr bewährt

Online-Plattform des Kreises bietet einen zusätzlichen Service

Seit 2016 nutzen Eltern, die im Zuständigkeitsbereich des Kreis-Jugendamtes wohnen (alle Kommunen außer Düren, da die Stadt ein eigenes Jugendamt unterhält), den Kita-Navigator, wenn sie einen Betreuungsplatz für ihr Kind benötigen.

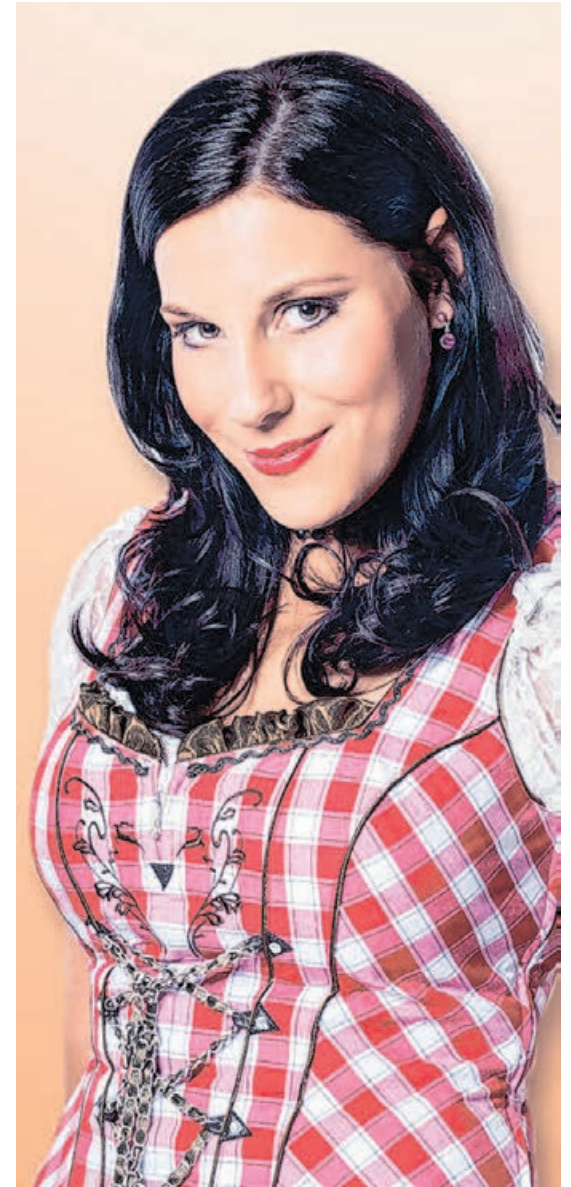
Die Online-Plattform gibt ihnen einen Überblick über das komplette Kita-Angebot, aus dem sie auswählen können. Ob sie den gewünschten Platz für ihr Kind tatsächlich bekommen, hängt von der Nachfrage aller anderen Eltern ab. Ist eine Kita überbucht, dann sind Absagen unvermeidlich. In der Vergangenheit wur-



Alicia Hofmann (r.) und Nicole Hensel setzen alles daran, für jedes Kind einen Betreuungsplatz zu organisieren. Foto: Kreis Düren

den diese Mitteilungen stets Mitte April per Post versandt. Um die Suche nach Alternativen zu entspannen, hat das Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren zweierlei getan: Zum einen wurde der Stichtag auf Mitte Februar vorverlegt, so dass bis zum Beginn des neuen Kindergartenjahres am 1. August mehr Zeit für die Suche nach einer anderen Lösung bleibt. Zum anderen war diesmal bis zum 1. März ein Formular online, mit dem Eltern dem Jugendamt ihren dringenden Betreuungsbedarf anzeigen konnten. „Diese Neuerungen haben sich bereits bewährt“, berichten die Jugendamt-Mitarbeiterinnen

Nicole Hensel und Alicia Hofmann. Rund 900 Absagen für Wunschplätze hatte das Jugendamt des Kreises Düren in diesem Winter versandt. Daraufhin haben Eltern für 156 Kinder dringenden Betreuungsbedarf angemeldet. „Darauf reagieren wir, indem wir nach Alternativen suchen und für den Übergang zusätzliche Plätze schaffen, etwa in Mehrzweckräumen oder in mobilen Einheiten. Auch Tagespflegestellen kommen als Alternative infrage“, berichtet Nicole Hensel. Derzeit werde auf Hochtouren daran gearbeitet, allen Eltern und Kindern gerecht zu werden. Das ist in der Vergangenheit stets gelungen.



Open-Air-Veranstaltung mit ausgezeichneten Unterhaltungskünstlern: Neben der Band Echte Fründe sind Axel Fischer (l.), Peter Wackel (M.) und Ina Colada am 29. Juni am Indemann mit dabei.
Fotos: Nadine Dilly; Hotmusic E.K.; Robert Maschke/Arimedia Entertainment

Jede Menge Partyschlager am Indemann

Open-Air-Feier: Echte Fründe, Ina Colada, Axel Fischer und Peter Wackel

Am 29. Juni wackelt er vermutlich wieder, der Indemann. Denn an diesem Samstag lädt die Entwicklungsgesellschaft indeland zum nunmehr fünften Mal zu ihrer Party-Nacht auf die Goltsteinkuppe am Rande des Tagebaus Inden ein. Um 18 Uhr beginnt die Open-Air-Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn mit alten Bekannten aus dem Kreis Düren: Die Band Echte Fründe um Reiner Mörkens übernimmt das Aufwärmprogramm für Jung und Alt. Die Fründe stehen seit über einem Drittel Jahrhundert rheinlandweit für „Stimmung, Hits un kölsche Tön“. Wie in den Vorjahren führt DJ Fosco durchs Programm und setzt immer wieder eigene musikalische Akzente.

Als nächster Live-Act gehört Ina Colada die Bühne. Die 2013 mit dem

Ballermann-Award als beste Durchstarterin ausgezeichnete Power-Frau aus dem Ruhrgebiet bringt Partys in ganz Europa in Schwung und gibt nun am Indemann ihre Premiere.

Champions-League des deutschen Schlagers

Mit Axel Fischer ist ein weiterer vielfach ausgezeichnete Unterhaltungskünstler mit von der Partie. Mit dem Nr. 1 Partyhit „Amsterdam“ gelang ihm der Sprung in die Champions-League des deutschen Schlagers. Nach Hits wie „Du trägst keine Liebe in Dir“ und „Nessaja“ landet er 2018 mit „Bella Ciao“ einen großen Oktoberfest-Hit. Den Höhe- und Schlusspunkt des Party-Abends setzt Peter Wackel. Er ist seit über 20 Jahren im Party-Geschäft und hat sich mit unzähligen Hits, darunter „Scheiss drauf (Mallorca ist nur ein-

mal im Jahr)“, in der Gute-Laune-Szene unsterblich gemacht. Karten für die Party-Nacht am Indemann gibt es ab Montag, 29. April, dank der Unterstützung der Sparkasse Düren, F&S concept, DKB, Rurtalbahn und RWE gegen eine Schutzgebühr von vier Euro. Sie sind im Vorverkauf erhältlich beim Dürener Lokalanzeiger, Kaiserplatz 14, im Restaurant Inde-

mann 1 auf der Goltsteinkuppe, in der Bäckerei Weisweiler in Inden und in der Buchhandlung Thalia in Jülich. Im Kartenpreis sind die Kosten fürs Parken und der Busshuttle zum Indemann und zurück enthalten. Die Hauptzufahrt zur Goltsteinkuppe ist am Veranstaltungstag für den öffentlichen Personennahverkehr gesperrt.

Kostenloser Pendelbus

DKB-Busse pendeln am Samstag, 29. Juni, ab 16 Uhr im 20-Minuten-Takt zwischen den Haltestellen Inden-Schule sowie Keltenstraße und der Goltsteinkuppe. Einlass auf das Veranstaltungsgelände ist ab 16 Uhr.

Größere Taschen, Rucksäcke, sperrige Gegenstände, Stühle und Tische, Flaschen, Dosen, Getränke und Tiere dürfen nicht auf das Konzertareal mitgenommen werden.

Entscheiden ist einfach.



sparkasse-dueren.de

Folgen Sie uns!



**Weil die Sparkasse
verantwortungsvoll mit
einem Kredit helfen kann.**

Sparkassen-Privatkredit.



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Düren**